yourfirm
Wir lieben Jobs im Mittelstand.

Ausgabe 2018

Der Karriere-Atlas

Arbeiten und Leben in Deutschlands Großstädten

www.yourfirm.de

Karriereatlas 2018

Arbeiten und Leben in deutschen Großstädten

Herausgeber
yourfirm GmbH
Welfenstraße 22
81541 München
Tel. 089 416 14 11 600
www.yourfirm.de

Redaktion und Gestaltung
Alfred Schwaiger

Bildnachweis
Shutterstock
Eigene Grafiken

München 2018

Inhalt

Grußwort ..... Seite 5

Deutschland im Karrierecheck
Karrierepotential der 14 größten deutschen Städte ..... Seite 6

Einzelwertungen

Einkommen ..... Seite 7
Arbeiten ..... Seite 8
Wohnen ..... Seite 9
Lebensqualität ..... Seite 10

Die Städte im Einzelcheck

Berlin ..... Seite 12
Bremen ..... Seite 14
Dortmund ..... Seite 16
Dresden ..... Seite 18
Düsseldorf ..... Seite 20
Essen ..... Seite 22
Frankfurt ..... Seite 24
Hamburg ..... Seite 26
Hannover ..... Seite 28
Köln ..... Seite 30
Leipzig ..... Seite 32
München ..... Seite 34
Nürnberg ..... Seite 36
Stuttgart ..... Seite 38

Wer wo gesucht wird
Ein Drittel der freien Stellen in Deutschland
ist in den 14 größten Städten ausgeschreiben ..... Seite 40

Quellennachweis ..... Seite 42

Dirk Kümmerle
Geschäftsführer
Yourfirm GmbH

Konstantin Janusch
Geschäftsführer
Yourfirm GmbH

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit Jahren warnen Experten vor dem demografischen Wandel: Die Bevölkerung in Deutschland wird aber nicht nur älter, es fehlt zudem an allen Ecken und Enden an Fachkräften – und das vor allem auf dem Land. Denn immer mehr Menschen zieht es in die Städte. Dieses Phänomen nennt man „Landflucht“, und die trifft längst nicht nur die neuen Bundesländer, wo einige Regionen bereits mit einem Bevölkerungsschwund von bis zu zwanzig Prozent zu kämpfen haben, sondern zunehmend auch Gebiete in den alten Bundesländern.

Aber warum „fliehen“ die Menschen in die Stadt?

Es sind nicht nur, aber oft Karrieregründe. Schon die Jugend muss zur Ausbildung in die Ballungsräume, weil es für ihren Wunschberuf auf dem Land keine Ausbildungsstellen (mehr) gibt. Auch wer studiert, muss meist von zuhause weg und in eine Universitätsstadt ziehen. Und viele bleiben nach dem Abschluss, denn auch der Einstieg ins Berufsleben fällt in den städtischen Wirtschaftszentren leichter. Denn hier ballen sich nicht nur die Menschen, sondern hier entstehen auch überdurchschnittlich viele neue Jobs. Die Folge: Während ländliche Regionen ausbluten, wachsen Deutschlands Großstädte beständig.

Stadt ist aber nicht gleich Stadt. Wie unterscheiden sich die Städte hinsichtlich ihrer Attraktivität? Welche Stadt sticht besonders hervor? Welche hinkt den Erwartungen hinterher? Wo gibt es besondere Karrierechancen? Antworten darauf möchte Ihnen der vorliegende Karriereatlas 2018 der Online-Jobbörse Yourfirm geben. Dafür haben wir die 14 größten deutschen Städte (Kriterium jeweils über eine halbe Million Einwohner) hinsichtlich ihrer Karrierechancen und Lebensqualität genauer unter die Lupe genommen.

Allerdings machen nicht nur Job- oder Wirtschaftswachstum eine Stadt als Arbeits- und Wohnort attraktiv, sondern auch die sogenannten weichen Faktoren. Sie sind es, die entscheidend zum Lebensgefühl und damit zur Identifikation mit einer Stadt beitragen. Deshalb haben wir nicht nur harte Fakten zu den einzelnen Städten zusammengetragen, sondern auch auf deren Besonderheiten – Schwächen wie Stärken – geachtet. Ergänzt wird die Städtepräsentation mit einer Übersicht über die meistgesuchten Berufe in der jeweiligen Stadt.

Der Yourfirm-Karriereatlas soll helfen, die passende Stadt für die Berufskarriere zu finden. Natürlich kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Einzelne Punkte mag der eine oder andere anders gewichten als wir es für unser Ranking getan haben. Der Atlas sollte deshalb aus der eigenen Perspektive gelesen werden. Denn letztendlich spielen individuelle Präferenzen bei der Städtewahl die entscheidende Rolle.

Wir hoffen, Ihnen mit dem Yourfirm-Karriereatlas 2018 bei dieser Wahl ein wenig helfen zu können und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

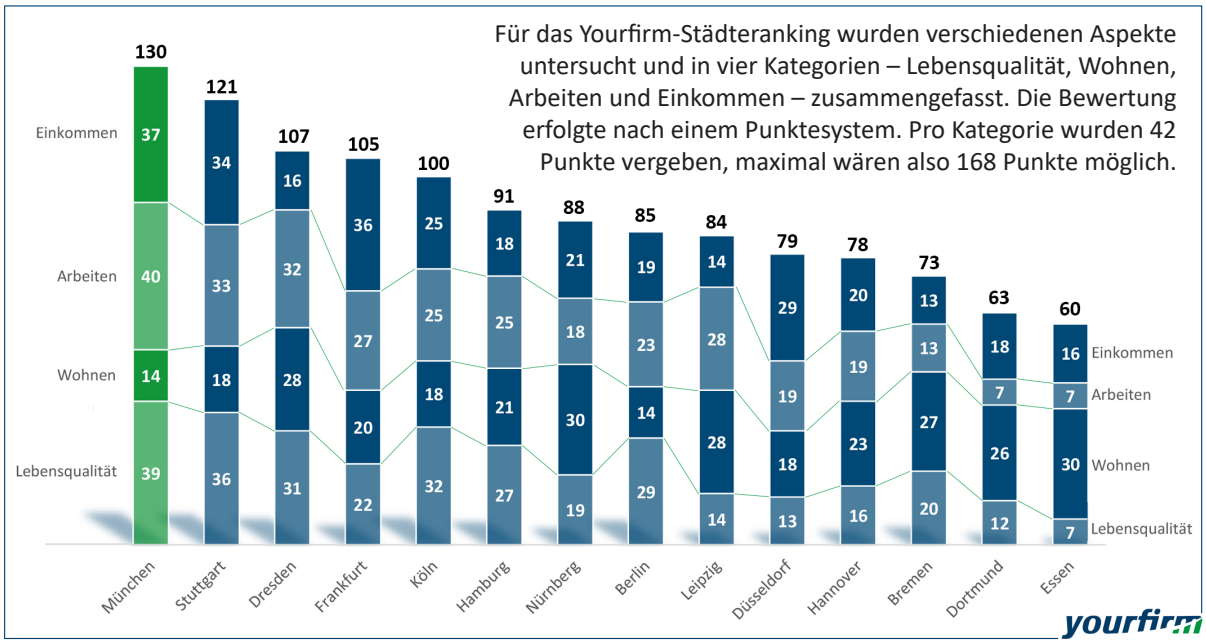
Herzlichst

Dirk Kümmerle

Konstantin Janusch

Deutschland im Karrierecheck

Das Karrierepotential der 14 größten Städte in Deutschland



Während immer mehr Menschen den ländlichen Regionen den Rücken kehren und Firmen auf dem Land um Fach- und Führungskräfte bangen müssen, verzeichnen Städte einen deutlichen Bevölkerungsanstieg. Denn Großstädte bieten mehr Chancen für die Karriere: eine höhere Dichte an potentiellen Arbeitgebern, eine gute Infrastruktur und vor allem mehr Jobs. Das belegt die Auswertung von rund 2,5 Millionen Stellenanzeigen, die 2017 in Printmedien oder Online-Jobbörsen veröffentlicht wurden. Davon entfielen über 750.000 auf die 14 größten deutschen Städte. Anders gesagt: 33,7 Prozent der offenen Stellen gab es im vergangenen Jahr in den Städten, in denen aber nur 16,5 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben.

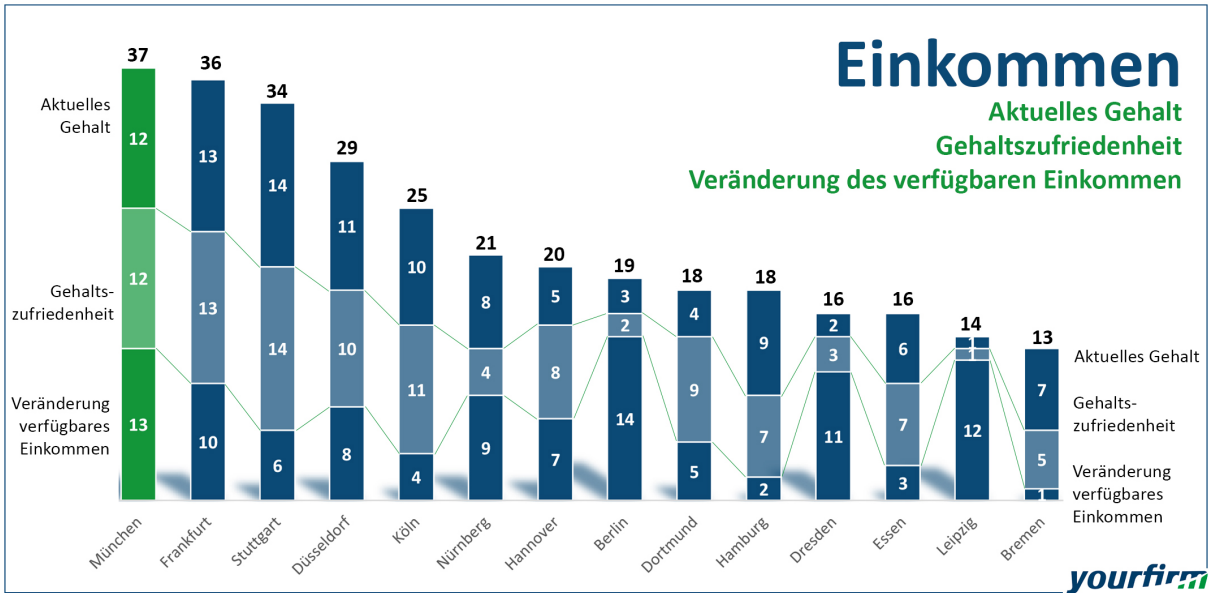
Doch Großstadt ist nicht gleich Großstadt. Während die Wirtschaft in einigen Städten boomt, verharrt in anderen die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau. Teils deutliche Unterschiede gibt es auch beim Gehalt, den Lebenshaltungskosten und in der Lebensqualität. Welche Großstadt in Deutschland bietet die besten Chancen für die Karriere? Welche Stadt hat Nachholbedarf?

Yourfirm, die führende Online-Jobbörse für den Mittelstand im deutschsprachigen Raum, hat die 14 deutschen Städte mit über 500.000 Einwohner hinsichtlich ihrer Karrierechancen unter die Lupe genommen. Herangezogen wurden dafür mehrere Städterankings sowie die jeweils aktuellsten Daten des *Statistischen Bundesamtes* und der *Agentur für Arbeit*. Daraus wurde ein Gesamtpaket geschnürt, das vier Aspekte beleuchtet: Einkommen, Arbeiten, Wohnen und Lebensqualität.

Mit 130 von maximal möglichen 168 Punkten landet München auf dem Siegertreppchen ganz oben. Was wenig verwundert, schließlich geht die Isarmetropole aus den meisten Städtevergleichen als strahlende Siegerin her: dank der guten Infrastruktur, einem zukunftsträchtigen Branchenmix, des ungebremsten Wirtschaftswachstums und den damit Hand in Hand gehend hohen Löhnen. Der Podestplatz ganz oben hat aber auch Schattenseiten: Der ungebremste Run auf München sorgt für massive Engpässe auf dem Wohnungsmarkt und exorbitant hohe Miet- und Kaufpreise für Immobilien. Was Investoren und Eigentümer freut, bedeutet in unserem Ranking allerdings keine Top-Platzierung, sondern in der Kategorie „Wohnen“ den letzten Platz.

Auch die zweitplatzierte Stadt ist keine echte Überraschung: Stuttgart glänzt mit ähnlich guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Top-Gehältern – und ebenfalls hohen Wohnkosten, die allerdings im Durchschnitt noch deutlich vom Münchner Niveau entfernt sind.

Interessant wird es in unserem Ranking auf den Plätzen dahinter: Die Finanzmetropole Frankfurt schafft es trotz etlicher Top 3-Platzierungen in den Einzelkategorien nur auf Platz 4 – knapp geschlagen von Dresden. Die sächsische Metropole punktet mit einer Arbeitslosenquote, die teils deutlich unter West-Niveau liegt, einem starken Arbeitsplatz-Wachstum und dem höchsten Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten in den neuen Bundesländern. Noch sind in Dresden – ebenso wie in Leipzig und Berlin – die Durchschnittsgehälter niedrig, aber der Osten holt auf. In allen drei Städten wächst das verfügbare Einkommen überproportional, ausgehend allerdings von einem niedrigen Niveau.

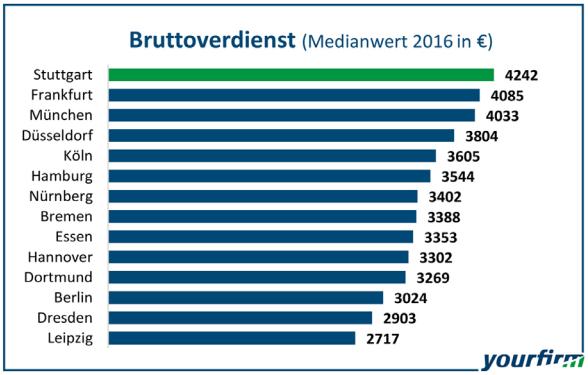


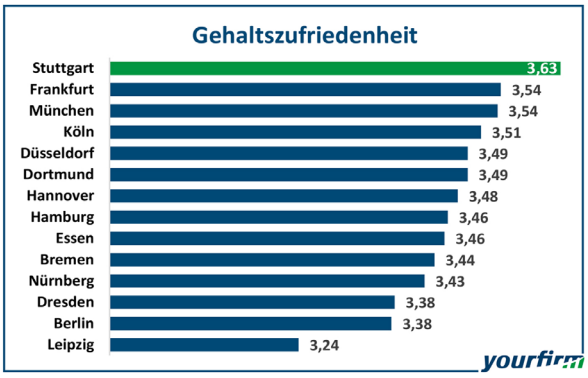
Für den Aspekt Einkommen wertete Yourfirm das Wachstum des **verfügbaren Einkommens** der Privathaushalte pro Person von 2007 bis 2016, die **Zufriedenheit der Arbeitnehmer mit ihrem Gehalt** und das aktuelle **Durchschnittsgehalt** aus. Basis dafür waren neben den aktuellsten Daten der *Bundesagentur für Arbeit* zwei Erhebungen des Bewertungsportals *kununu* in 2016 und 2017, in denen insgesamt über 275.000 Arbeitnehmer die Zufriedenheit mit ihrem Gehalt von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) bewerteten.

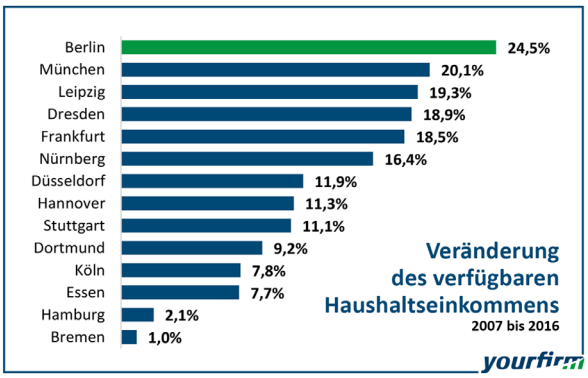
Dass München mit 37 von 42 maximal möglichen Punkten in der Kategorie Einkommen auf dem Siegertreppchen landet, verwundert eigentlich nur deshalb, weil die bayerische Landeshauptstadt in keiner der Einzelkategorien siegte, sondern sich mit zwei 3. und einem 2. Platz begnügen muss. Wenig überraschend ist auch, welche Stadt München den Podestplatz beinahe streitig gemacht hätte: nämlich die Finanzmetropole Frankfurt. Dicht dahinter folgt Stuttgart.

Ein deutliches Wachstum des verfügbaren Einkommens der Privathaushalte um über 20 Prozent auf mehr als 27.000 Euro sichert München letztlich den Gesamtsieg in dieser Kategorie. Zum Vergleich: Die Leipziger auf dem vorletzten Platz des Gesamtrankings in dieser Kategorie verfügen pro Haushalt gerade mal über 17.400 Euro – der niedrigste Wert unter allen 14 Großstädten. Auch beim Gehalt hinkt Leipzig noch ziemlich hinterher. Da verwundert es wenig, dass die Leipziger auch am unzufriedensten mit ihrem Gehalt sind. Am zufriedensten damit sind übrigens die Stuttgarter, in der Schwabenmetropole werden allerdings auch durchschnittlich die höchsten Gehälter bezahlt.

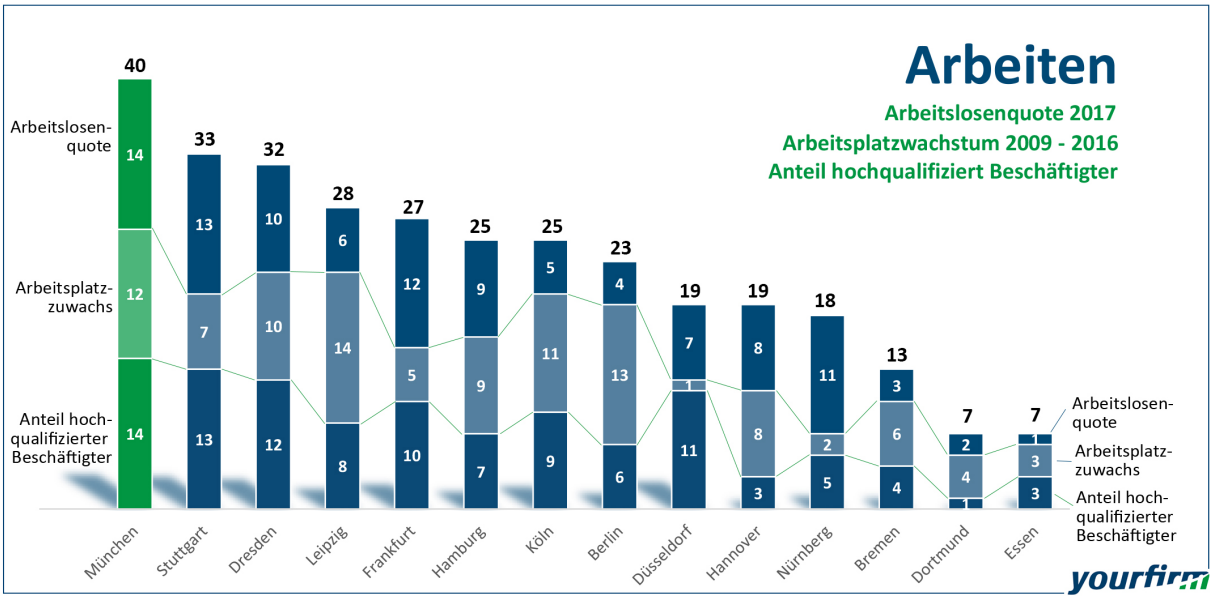
Das höchste Plus (24,5 Prozent) beim verfügbaren Einkommen verbuchten die Berliner Haushalte, auf Platz 3 und 4 liegen Dresden und Leipzig mit einem Plus von 19,3 bzw. 18,9 Prozent. Zum Vergleich: In Bremen ist das real verfügbare Einkommen gerade Mal um 1 Prozent gestiegen.

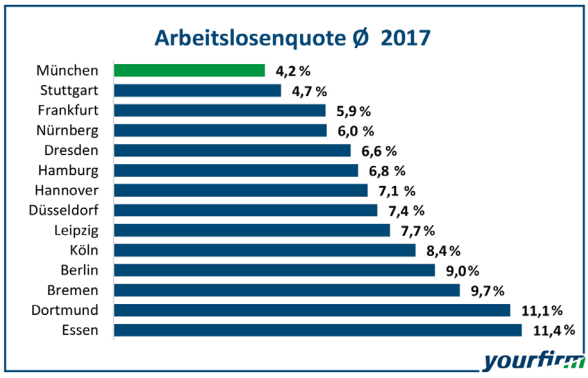


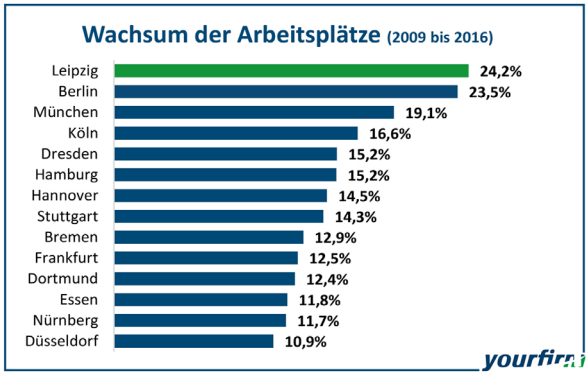


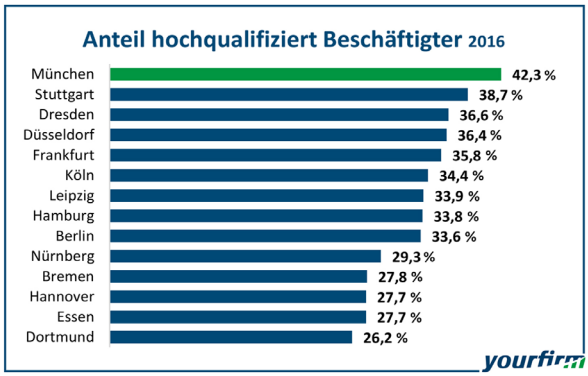


Erläuterung: *Die Einzelplatzierungen in den Unterkategorien wurden mit Punkten bewertet (14 Punkte für Platz 1, 13 Punkte für Platz 2 usw.).* ***Die maximal erreichbare Punktzahl in der Kategorie Einkommen beträgt 42****.*







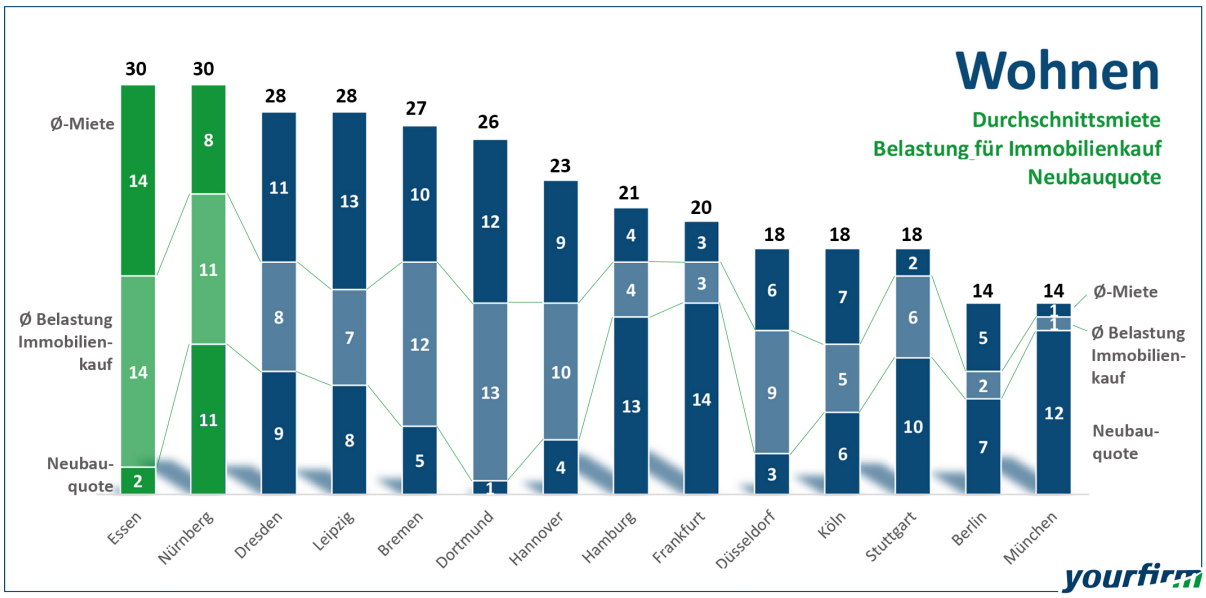


Erläuterung: *Die Einzelplatzierungen in den Unterkategorien wurden mit Punkten bewertet (14 Punkte für Platz 1, 13 Punkte für Platz 2 usw.).* ***Die maximal erreichbare Punktzahl in der Kategorie Arbeiten beträgt 42****.*

Mit einer **Arbeitslosenquote** von 4,2 Prozent im Jahresdurchschnitt 2017 und einem Rekordwert von 42,3 Prozent an **hochqualifizierten Beschäftigten** platziert sich München auch in Sachen Arbeitsplatzdynamik mit 40 von 42 möglichen Punkten souverän an der Spitze. Auch der 3. Platz beim **Wachstum an Arbeitsplätzen** zwischen 2009 und 2016 – ausgehend von einem ohnehin schon hohen Niveau – spricht für die ungebrochene Dynamik Münchens, wie der direkte Vergleich mit Stuttgart zeigt: In Sachen Arbeitslosenquote und hochqualifizierten Beschäftigten liegen die Schwaben jeweils auf Platz zwei, in Sachen Arbeitsplatzwachstum schafft Stuttgart nur einen Mittelplatz.

Eine Überraschung ist der 3. Platz in dieser Kategorie: Mit einem Plus von über 15 Prozent mehr Arbeitsplätzen, einer Arbeitslosenquote von 6,6 Prozent und einer Quote von 36,6 Prozent hochqualifizierten Beschäftigten holte sich Dresden die „Bronzemedaille“ – mit deutlichem Abstand zur Verfolgergruppe, die von Leipzig angeführt wird. Dahinter folgen Frankfurt, Hamburg und Köln, die nur zwei Punkte auseinanderliegen. Auf Platz 8 folgt Berlin, das sich mit einem Zuwachs von 23,5 Prozent mehr Arbeitsplätzen zwischen 2009 und 2016 wertvolle Punkte sichern kann. Das Handicap der Bundeshauptstadt – und auch von Leipzig – ist nach wie vor die hohe Arbeitslosigkeit. Aber wie Dresden eindrucksvoll belegt, ist der Osten Deutschlands stark im Kommen.

Noch massiven Nachholbedarf haben die alten Kohle- und Montanstädte im Ruhrgebiet, die fast durchweg auf den hinteren Plätzen landen. Der Strukturwandel in Düsseldorf, Dortmund und Essen ist zwar in vollem Gange, noch aber schlägt er sich nicht auf dem Arbeitsmarkt nieder. So sind Dortmund und Essen die einzigen deutschen Großstädte, in denen die Arbeitslosenquote im Boomjahr 2017 immer noch bei über 10 Prozent liegt. Selbst das Dauersorgenkind Bremen hat diese magische Marke schon vor zwei Jahren „gerissen“.



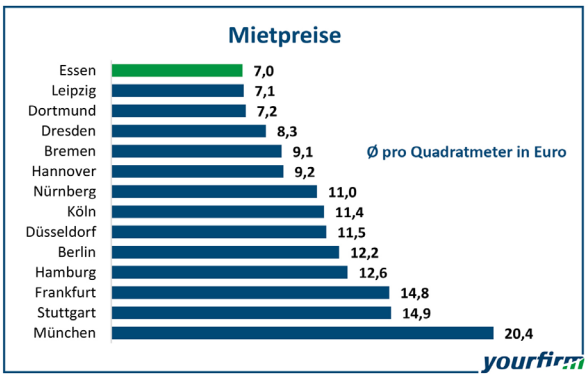
Für den Aspekt Wohnen wurden das aktuelle **Mietniveau**, die Belastung für die **Finanzierung** einer Durchschnittswohnung sowie die **Neubauquote** herangezogen.

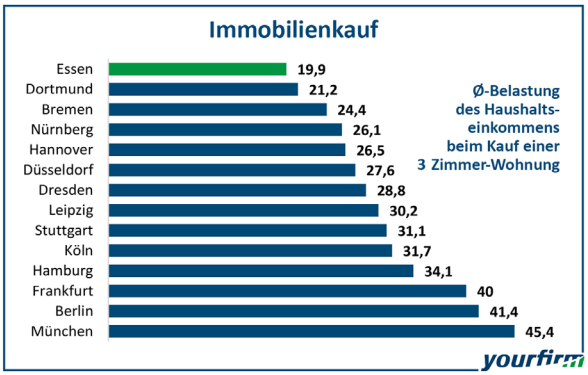
Basis für das Mietniveau waren die aktuellen Mietspiegel sowie der Preisrechner eines großen Immobilienportals. Daraus wurde ein Durchschnittswert ermittelt. Für die Immobilienfinanzierung wurde der *Wohninvestment-Atlas 2017* des Immobiliendienstleisters Dr. Lübke & Kelber herangezogen. Aus der jährlichen Belastung durch Zins und Tilgung (Annuität 3,4 Prozent) inklusive Nebenkosten wird darin ermittelt, wieviel Prozent des Haushaltseinkommens für den Kauf einer Drei-Zimmer-Wohnung (70 qm, mittlerer bis guter Wohnwert) aufgewendet werden muss.

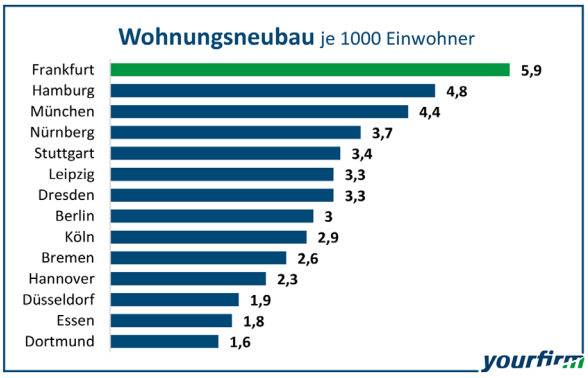
Spätestens bei der Suche nach einer Wohnung wird klar, dass die hohen Gehälter in München, Stuttgart, Frankfurt & Co. zwingend erforderlich sind. Denn das Gehaltsplus wird von den Mieten bzw. der Immobilienfinanzierung aufgefressen. Unter dem Strich bleibt dem Durchschnittshaushalt oft weniger zum Leben als in Städten wie Essen, Leipzig oder Dortmund, in denen die Durchschnittsmieten bei rund 7 Euro pro Quadratmeter liegen.

Zumindest bei der Neubauquote konnte München mit einem 3. Platz punkten, den „schwarzen Peter“ in diesem Ranking aber dennoch nicht abwenden. Denn auch wenn in München eifrig gebaut wird, hinkt der Wohnungsneubau seit Jahren dem Bedarf hinterher. Und die Lücke wird immer größer.

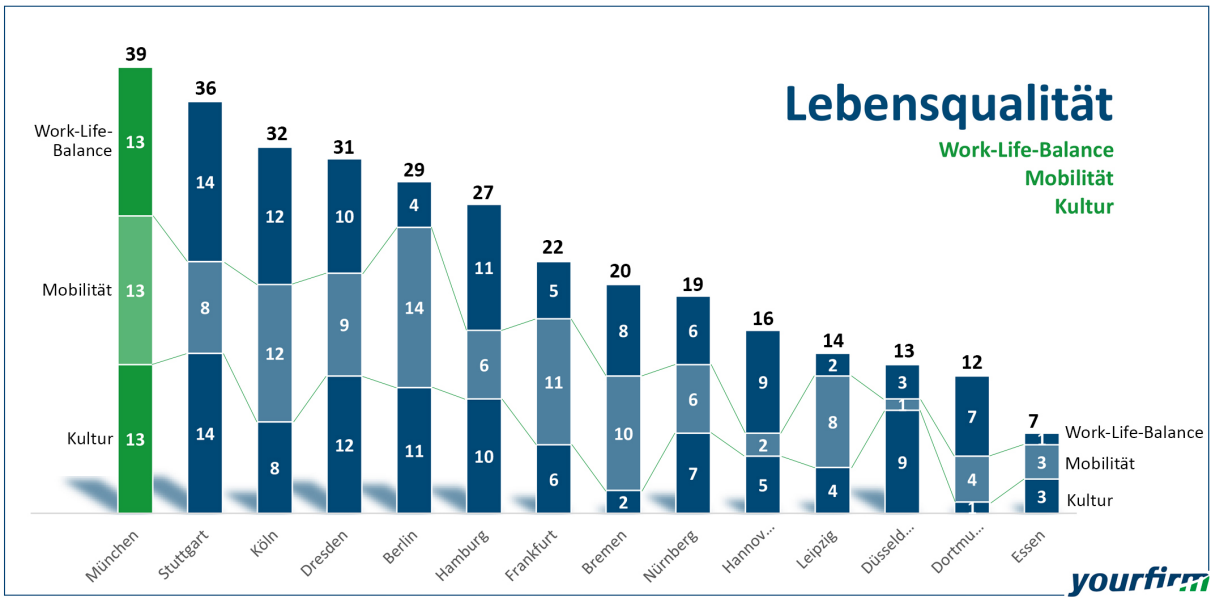
Eindeutige Gewinner in Sachen (noch) günstiges Wohnen sind Essen und Nürnberg sowie punktgleich Dresden und Leipzig. Zunehmend problematisch wird die Situation in Berlin. Sowohl bei den Mieten wie auch bei Kaufimmobilien befindet sich die Bundeshauptstadt inzwischen in der Spitzengruppe, in Sachen Neubau tut sich hingegen zu wenig. Schon heute ist der Wohnungsmarkt in Berlin angespannt, das dürfte sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen.

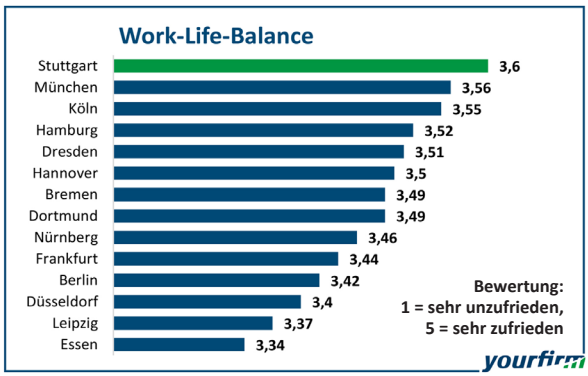


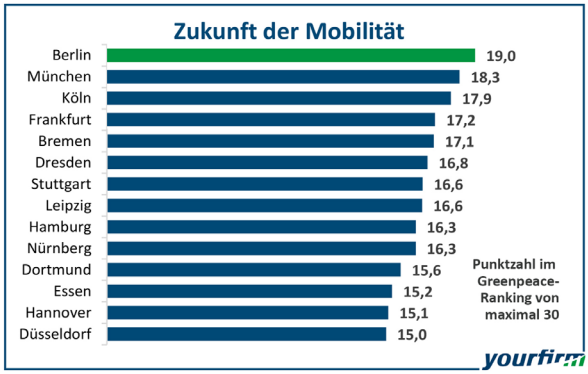


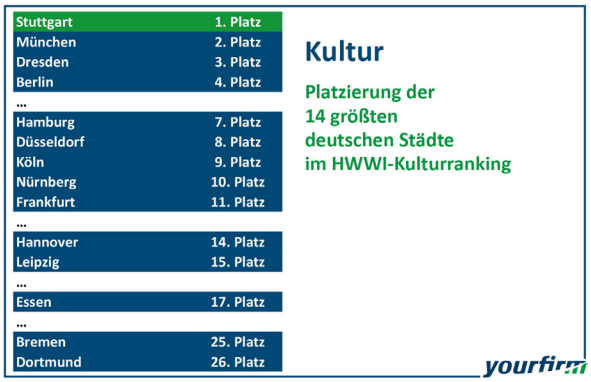


Erläuterung: *Die Einzelplatzierungen in den Unterkategorien wurden mit Punkten bewertet (14 Punkte für Platz 1, 13 Punkte für Platz 2 usw.).* ***Die maximal erreichbare Punktzahl in der Kategorie Wohnen beträgt 42****.*









Erläuterung: *Die Einzelplatzierungen in den Unterkategorien wurden mit Punkten bewertet (14 Punkte für Platz 1, 13 Punkte für Platz 2 usw.).* ***Die maximal erreichbare Punktzahl in der Kategorie Lebensqualität beträgt 42****.*

Der Begriff Lebensqualität ist sicherlich dehnbar. Wir haben hier das Kulturangebot, die Work-Life-Balance und spezielle Aspekte der urbanenen Mobilität ausgewählt. Herangezogen dafür wurden das **HWWI-Kulturranking**, eine Studie über **Work-Live-Balance** der Bewertungsplattform *kununu* und ein im Auftrag von *Greenpeace* erstelltes Städteranking zum Thema **nachhaltige Mobilität**.

Zwei Teilsiege gehen hier nach Stuttgart – in Sachen Kultur und Work-Live-Balance haben die Schwaben bundesweit die Nase vorne. Der Gesamtsieg in dieser Rubrik geht dennoch an München, weil Stuttgart in Sachen zukunftsfähige Mobilität deutlich schwächelt. Obwohl München die größte KFZ-Dichte aller Städte hat, bekommt die Isarmetropole von Greenpeace überwiegend gute Noten in Sachen „Zukunft der Mobilität". Für die Studie untersuchten die Umweltschützer das vorhandene Angebot an Bike- und Car-Sharing, den Verkehrsmittelsplit, die Pkw-Dichte, die Umweltbelastung und das Nahverkehrsangebot. Der 1. Platz geht hier an Berlin, das durch ein gutes Nahverkehrsnetz und die niedrigste Pkw-Dichte der Großstädte punkten kann.

Auch Kultur ist ein bedeutender Standortfaktor und stellt ein Kriterium für die Gewinnung von (hoch-)qualifizierten Arbeitskräften dar. Darüber hinaus ist die Kultur auch ein wichtiger Wirtschaftszweig und Impulsgeber für die Dynamik einer Stadt. Genau diese Aspekte untersucht das Hamburger WeltWirtschafts-Institut (HWWI) regelmäßig in ihrem Kultur-Städteranking, für das das kulturelle Angebot mit all seinen Facetten von 30 Städten unter die Lupe genommen wird. Angeführt wird dieses Ranking von Stuttgart vor München und Dresden.

In Stuttgart und München sind die Arbeitnehmer auch mit ihrem Arbeitsumfeld überdurchschnittlich zufrieden. Das zeigt eine *kununu*-Erhebung, in der Arbeitnehmer in den 30 größten Städten Deutschlands die Work-Life-Balance mit Noten von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) bewerteten.

Karriere und Leben in deutschen Großstädten

Die untersuchten 14 Städte in Einzelbetrachtungen

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Berlin

Bundeshauptstadt

Einwohner 3,67 Millionen (Stand: 12/16)

Fläche 892 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 513 qkm (57,6 Prozent)

Bevölkerungsdichte 3.950 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,80 € / Tageskarte: 7 €

KFZ-Dichte 406 KFZ/1.000 Einwohner, davon 344 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,2 Grad / 1821,6 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Berlin in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 24,5 %	Rang 1
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.024 Euro	Rang 12
Gehaltszufriedenheit	3,38 Pkt.	Rang 13

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	12,20 Euro	Rang 10
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	41,4 %	Rang 13
Neubauquote/1.000 Einwohner	3,0	Rang 8

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	23,5 %	Rang 2
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	33,6 %	Rang 9
Arbeitslosenquote (2017)	9,0 %	Rang 11

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	4. Platz	Rang 4
Work-Life-Balance	3,42 Pkt.	Rang 11
Mobilitätsranking Greenpeace	19,0 Pkt.	Rang 1

Berlin im Gesamtranking: Platz 8

Stammtischwissen

In Berlin-Köpenick findet sich die kleinste Brauerei Deutschlands, wenn nicht sogar der Welt. Am Schlossplatz veredelt ein Braumeister in einem Glaspavillon auf gerade Mal zweieinhalb Quadratmetern Hopfen und Malz. Aus den Zapfhähnen fließen sechs Sorten Bier, darunter immer ein unfiltriertes dunkles Bier, saisonale Sorten wie Maibock und ein ambitionierter Nachbrau des ältesten Bieres der Welt. Das Rezept dafür lieferte eine rund 2000 Jahre alte babylonische Keilschrift.

Events

Berlinale (Februar)
Karneval der Kulturen (Pfingsten)
Christopher Street Day (Juni)
Classic Open Air am Gendarmenmarkt (Juli)
JazzFest (November)

Kulinarische Spezialitäten

Eisbein mit Sauerkraut, Currywurst, Kasseler, Berliner Weisse

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Berlin

Vertrieb/Verkauf	14,2 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	7,9 %
Sekretariat/Verwaltung	10,6 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,8 %
IT/Telekommunikation	9,8 %	Marketing/Design/Multi Media	7,7%
Technik/Entwicklung/Konstruktion	9,2 %	Forschung/Naturwissenschaften	4,0 %
Gastronomie/Hotel/Tourismus	8,4 %	Handwerk	3,8 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

2016 wurden in Berlin 568.860 Straftaten von der Polizei erfasst. Das sind zwar 689 Fälle weniger als im Vorjahr, dennoch sicherte sich Berlin mit 16.161 Straftaten pro 100.000 Einwohner den inoffiziellen Titel der gefährlichsten Großstadt Deutschlands.

Bildung

Geteilte (Bildungs-)Welt: In diversen Studien landen die Berliner Schüler regelmäßig auf den hintersten Plätzen, als Studienort ist die Bundeshauptstadt aber beliebt. An vier Universitäten, der Charité, sieben Fachhochschulen, vier Kunsthochschulen, zwei konfessionellen und über 30 privaten Hochschulen studieren über 200.000 Menschen aus aller Welt.

Freizeit und Erholung

Mit über 150 Bühnen, drei Opernhäusern und weltberühmten Museen bietet Berlin eine einzigartige Kulturlandschaft. Und die Partyszene ist ohnehin legendär.

Wirtschaft

Das anhaltende Wirtschaftswachstum sorgte in den letzten 15 Jahren für ein Beschäftigungsplus von 25 Prozent. Mit mehr Jobs steigt auch das durchschnittliche Haushaltseinkommen, es liegt aber immer noch auf niedrigem Niveau. Auch wenn die Arbeitslosigkeit mit rund 9 Prozent noch hoch ist, ist Berlin als Arbeitsort unübersehbar im Kommen.

Lebenshaltungskosten

Viele andere europäische Großstädter wären froh über die Kosten in Berlin. Aber in der Bundeshauptstadt steigen die Kosten fürs Wohnen deutlich. In Sachen Mietpreise liegt Berlin mit über 11 Euro pro Quadratmeter mittlerweile auf Platz 4 der deutschen Großstädte, wer eine Wohnung kaufen will, muss dafür über 40 Prozent seines Haushaltseinkommens aufwenden – mehr als in Frankfurt und fast so viel wie in München.

Verkehr

Trotz der Größe ist Berlin eine Stadt der kurzen Wege: Das ÖPNV-Netz aus Bussen, Straßen-, U- und S-Bahnen umfasst rund 2.500 Kilometer Linienlänge und wird kontinuierlich erweitert. Die Folge: In Berlin werden Autos seltener genutzt als in anderen Metropolen Europas.

Yourfirm-Fazit

Berlin gilt als hipp, auch für Unternehmensgründer. Hier entstehen Trends und Produkte, die sich weltweit verbreiten und die Bundeshauptstadt zu einem der wichtigsten Start-Up-Standorte Europas machen. Als Wirtschaftsstandort profitiert die Stadt nicht nur vom technologischen Wandel, sondern gestaltet ihn auch federführend mit: Bis 2030 sollen durch die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft 270.000 neue Jobs entstehen. Der Berliner Senat begleitet die Technologisierung und Digitalisierung auf dem Arbeitsmarkt mit dem Thema „Arbeit 4.0“ aktiv mit. Für Studenten und Kunstinteressierte ist Berlin heute schon ein Muss. In Sachen Karriere-Chancen ist Berlin zwar noch nicht die erste Adresse, bietet aber schon heute jede Menge Potential.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Bremen

Freie Hansestadt

Einwohner 565.500 (Stand: 12/16)

Fläche 326,2 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 191,9 qkm (58,8 Prozent)

Bevölkerungsdichte 1.738 Einwohner/qm

ÖPNV 2,80 € / Tageskarte: 8 €

KFZ-Dichte 504 KFZ/1.000 Einwohner, davon 438 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,1 Grad / 1592 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Bremen in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 1,0 %	Rang 14
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.388 Euro	Rang 8
Gehaltszufriedenheit	3,44 Pkt.	Rang 10

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	9,10 Euro	Rang 5
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	24,4 %	Rang 3
Neubauquote/1.000 Einwohner	2,6	Rang 10

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	12,9 %	Rang 8
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	27,8 %	Rang 11
Arbeitslosenquote (2017)	9,7 %	Rang 12

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	25. Platz	Rang 13
Work-Life-Balance	3,49 Pkt.	Rang 7
Mobilitätsranking Greenpeace	17,1 Pkt.	Rang 5

Bremen im Gesamtranking: Platz 12

Stammtischwissen

Einmal im Jahr gibt es in Bremen Seefahrtsbier – ein alkoholfreies Getränk, das erstmals im 15. Jahrhundert von einer Braunschweiger Brauerei speziell für Seefahrer gebraut wurde. Das sehr malzige Bier galt auf See als Allerheilmittel gegen alle möglichen Krankheiten. Gebraut wird es heute nur noch für die alljährliche Schaffermahlzeit im Februar. Der Erlös der Veranstaltung, heute das gesellschaftliche Highlight schlechthin, kam traditionell notleidenden Seefahrern zugute.

Events

Bremer Eiswette (Dreikönigstag)
Sechstagerennen (Januar)
Vegesacker Hafenfest (Mai, Juni)
Breminale (Juli)
Freimarkt (Oktober)

Kulinarische Spezialitäten

Bremer Braunkohl mit Pinkel, Bremer Labskaus, Kükenragout, Knipp, Babbeler

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Bremen

Vertrieb/Verkauf	19,3 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	6,8 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	13,7 %	Transport/Verkehr/Logistik	6,5 %
Sekretariat/Verwaltung	8,5 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	6,3 %
IT/Telekommunikation	8,4 %	Handwerk	5,7 %
Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,7 %	Marketing/Design/Multi Media	3,6 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

13.580 Straftaten auf 100.000 Einwohner – das ist wahrlich kein Aushängeschild. Das bedeutet Platz 4 auf der Kriminalitätsstatistik der deutschen Großstädte. Nur Leipzig, Hannover und Berlin haben höhere Fallzahlen als Bremen.

Bildung

Mit einem breitgefächerten Studienangebot und guten Rahmenbedingungen auf dem Campus bieten in Bremen vier staatliche und vier private Lehreinrichtungen den rund 36.000 Studenten gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Studienlaufbahn. Geforscht wird auch an mehreren außeruniversitären Instituten und Forschungseinrichtungen, ein Schwerpunkt hier sind maritime Forschungen.

Freizeit und Erholung

Wasser, vor allem die Weser, die durch die Innenstadt fließt, prägt das Stadtbild. Ob direkt oder indirekt: Das „Schnoorviertel“ im alten Stadtkern, in dem früher Taue für die Schiffe hergestellt wurden, ist ebenso angesagt wie die sogenannte „Schlachte“ direkt an der Weser, die mit ihren zahlreichen Bars, Restaurants und Cafés zum Feiern einlädt.

Wirtschaft

Bremen als zweitgrößter Seehafen Deutschlands und weltweit größter Autoumschlagplatz bietet vor allem im Handel und Logistik gute Jobchancen. So richtig in Schwung ist der Arbeitsmarkt aber noch nicht gekommen, zumindest ist die Arbeitslosenquote unter die magische 10 Prozent-Quote gefallen.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Bremen sind vergleichsweise niedrig, die durchschnittlichen Gehälter allerdings auch.

Verkehr

Die Hansestadt setzt aufs Rad: Für fast 24 Prozent der zurückgelegten Wege nutzen die Bremer das Fahrrad – der beste Wert unter den deutschen Großstädten. Obwohl die Stadt viel unternimmt, um die Nutzung des Nahverkehrs attraktiv zu machen, werden die öffentlichen Verkehrsmittel vergleichsweise wenig genutzt. Dennoch macht in Sachen Luftqualität Bremen niemand etwas vor, die Feinstaub- und Stickstoffdioxid-Werte sind die niedrigsten der untersuchten Städte.

Yourfirm-Fazit

Bremen hinkt in Sachen wirtschaftlicher Attraktivität anderen deutschen Großstädten noch deutlich hinterher. Aber das beginnt sich zu ändern, der Wandel weg vom Schiffsbau und Stahl hin zu Dienstleistungen und High-Tech ist in vollem Gange. Schon früh engagierte sich die Stadt auch in zukunftsfähigen Technologien wie der Windenergie und dürfte davon mittelfristig stark profitieren. So ist Bremerhaven ein wichtiger Standort der Offshore-Windenergie-Aktivitäten in Deutschland. Ein Pluspunkt ist Bremens See- und Hafenwirtschaft, die auch in Krisenzeiten recht stabil ist. Unter dem Strich reicht es bislang aber nur für einen unterdurchschnittlichen Arbeitsmarkt mit vergleichsweise hoher Arbeitslosigkeit und niedrigem Gehalt. Das dürfte sich aber ändern.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Dortmund

Metropole in Nordrhein-Westfalen

Einwohner 601.150 (Stand: 12/16)
Fläche 280,4 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 170,5 qkm (60,7 % Prozent)
Bevölkerungsdichte 2.088 Einwohner/qm
ÖPNV 2,70 € / Tageskarte: 6,80 €
KFZ-Dichte 547 KFZ/1.000 Einwohner, davon 479 Pkw/1.000 Einwohner
Klima 10,8 Grad / 1500 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Dortmund in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 9,2 %	Rang 10
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.269 Euro	Rang 11
Gehaltszufriedenheit	3,49 Pkt.	Rang 6

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	7,20 Euro	Rang 3
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	21,2 %	Rang 2
Neubauquote/1.000 Einwohner	1,6	Rang 14

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	12,4 %	Rang 10
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	26,2 %	Rang 14
Arbeitslosenquote (2017)	11,1 %	Rang 13

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	26. Platz	Rang 14
Work-Life-Balance	3,49 Pkt.	Rang 8
Mobilitätsranking Greenpeace	15,6 Pkt.	Rang 11

Dortmund im Gesamtranking: Platz 13

Stammtischwissen

Mehr noch als Kohle und Stahl hat Bier Dortmund bekannt gemacht. Als Mitglied der Hanse verkaufte man schon im 15. Jahrhundert Bier auch ins Ausland. Im 20. Jahrhundert gab es in Dortmund acht Großbrauereien, die noch in den 1960er-Jahren 7,5 Millionen Hektoliter Bier im Jahr produzieren. Nur in Milwaukee (USA) wurde damals mehr Bier gebraut. Getrunken wird das Dortmunder Helle aus einem schlanken Glas, mit dem Eichstrich (0,1 Liter) in der Mitte des Glases.

Events

Juicy Beats (Juli/August)
Ruhr Reggae Summer Dortmund (Mai/Juni)
Theaterfestival Favoriten (September)
Hansemarkt in der Innenstadt (November)
Weihnachtsmarkt mit dem weltweit größen Weihnachtsbaum (Advent)

Kulinarische Spezialitäten

Salzkuchen mit Mett, Pfefferpotthast

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Dortmund

Vertrieb/Verkauf	18,6 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	7,0 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	13,2 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	6,9 %
IT/Telekommunikation	11,5 %	Handwerk	5,7 %
Sekretariat/Verwaltung	8,6 %	Transport/Verkehr/Logistik	4,6 %
Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,0 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,4 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

Auch wenn die Fallzahlen deutlich rückläufig sind, mit 12.756 registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohnern war 2016 Dortmund statistisch die unsicherste Großstadt im Ruhrgebiet. Bundesweit rangiert die Ruhrmetropole im Mittelfeld (Platz 8).

Bildung

In Dortmund haben Studenten die Wahl zwischen sechs Hochschulen und 19 außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Von 2011 bis 2015 ist die Zahl der Studierenden in der Stadt um 45 Prozent gestiegen. Ein weiteres Zeichen, dass Dortmund sich auch im Bereich Forschung und Entwicklung auf einem guten Weg befindet: Rund 60 Prozent der Absolventen der Hochschulen bleiben in der Region.

Freizeit und Erholung

Man glaubt es kaum, aber mit rund 13.300 Hektar ist der Anteil an Freiflächen in Dortmund deutlich höher als in vergleichbaren Großstädten. Dazu tragen neben dem Westfalenpark und dem Zoo Dortmund etliche große Parkanlagen bei.

Wirtschaft

Noch sind die Nachwehen des Strukturwandels und des Einbruchs der Schwerindustrie in Dortmund nicht ganz verdaut. Die Folge sind hohe Arbeitslosigkeit, vergleichsweise wenig hochqualifiziert Beschäftigte und niedrige Durchschnittsgehälter. Aber Dortmund beginnt sich zu wandeln – hin zum Dienstleistungs-, Logistik- und Forschungsstandort.

Lebenshaltungskosten

Zwar sind Wohnungen in Dortmund verglichen mit Städten wie Frankfurt, München oder Berlin geradezu Schnäppchen. Aber die Bevölkerungszahl steigt, und damit auch die Nachfrage nach Wohnungen. Noch lebt es sich in Dortmund verhältnismäßig günstig, auch wenn die Durchschnittsgehälter die niedrigsten aller westdeutschen Großstädte sind.

Verkehr

In Sachen zukunftsfähiger Verkehr gehört Dortmund zu den Schlusslichtern. Nur in Essen und Stuttgart werden noch mehr Wege mit dem Pkw zurückgelegt. Auch Dortmunds KFZ-Dichte toppen nur wenige Städte. Für dicke Luft sorgen auch die vielen Pendler, die mit dem Auto zu ihrem Arbeitsplatz in der Stadt fahren.

Yourfirm-Fazit

Nach dem Einbruch der Schwerindustrie ging es mit Dortmunds Wirtschaft zunächst bergab. Die Folge sind bis heute unterdurchschnittliche Gehälter und die zweithöchste Arbeitslosigkeit in den deutschen Großstädten. Aber immer mehr Dortmunder finden Arbeit und das immer öfter in Zukunftsbranchen und „wissensbasierten" Bereichen in Produktions- und Informationstechnologien, Life Science, Logistik, Energie 2.0 und Sportwirtschaft. Zudem spielt mittlerweile in Dortmund die Dienstleistungsbranche eine wachsende Rolle. Auch namhafte Finanz- und Versicherungsdienstleister schätzen das besondere Umfeld der Stadt. Fazit: Karrieretechnisch ist Dortmund gerade für innovative Köpfe interessant. Der Trend bei Wirtschaft und Lebensqualität geht nach oben.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Dresden

Landeshauptstadt Sachsens

Einwohner 553.000 (Stand: 12/16)

Fläche 328,5 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 137 qkm (41,7 Prozent)

Bevölkerungsdichte 1.695 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,80 € / Tageskarte: 7 €

KFZ-Dichte 479 KFZ/1.000 Einwohner, davon 415 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,1 Grad / 1709,8 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Dresden in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 18,9 %	Rang 4
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	2.903 Euro	Rang 13
Gehaltszufriedenheit	3,38 Pkt.	Rang 12

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	8,30 Euro	Rang 4
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	28,8 %	Rang 7
Neubauquote/1.000 Einwohner	3,3	Rang 7

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	15,2 %	Rang 5
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	36,6 %	Rang 3
Arbeitslosenquote (2017)	6,6 %	Rang 5

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	3. Platz	Rang 3
Work-Life-Balance	3,51 Pkt.	Rang 5
Mobilitätsranking Greenpeace	16,8 Pkt.	Rang 6

Dresden im Gesamtranking: Platz 3

Stammtischwissen

Ein Geheimtipp in Dresden ist das Brauhaus am Waldschlößchen, heute eine kleine Gaststättenbrauerei. 1838 gegründet, war die Brauerei zeitweise die größte in Dresden und exportierte bis nach Brasilien. Nach dem Krieg erfolgte 1946 die Enteignung der Brauerei. 1990 war Schluss mit dem Braubetrieb, nachdem zuletzt nur mehr alkoholfreie Getränke produziert wurden. Die Wiederbelebung erfolgte nach umfangreichen Umbauten 1997 als Gasthausbrauerei.

Events

Internationales Kurzfilmfestival (April)
Internationales Dixielandfestival (Mai)
Tschechisch-Deutsche Kulturtage (Oktober)
Jazztage Dresden (November)
Dresdner Striezlmarkt (Advent)

Kulinarische Spezialitäten

Dresdner Stollen, Sächsische Kartoffelsuppe, Radeberger Bierfleisch, Fettbemme

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Dresden

Technik/Entwicklung/Konstruktion	15,4 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	6,8 %
Vertrieb/Verkauf	14,7 %	Handwerk	5,6 %
IT/Telekommunikation	10,3 %	Forschung/Naturwissenschaften	5,0 %
Sekretariat/Verwaltung	8,7 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	5,0 %
Gastronomie/Hotel/Tourismus	8,4 %	Transport/Verkehr/Logistik	3,8 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit
In Sachen Sicherheit steht Dresden verglichen mit anderen deutschen Großstädten mit einer Kriminalitätsrate von 10.283 Fällen pro 100.000 Einwohnern gut da. Zumindest statistisch lebt es sich nur in Stuttgart, Nürnberg und München sicherer.

Bildung
An insgesamt elf Hochschulen und einer hochschulähnlichen Bildungseinrichtung lässt sich in Dresden beinahe jeder Studienwunsch realisieren. Die Lehre ist dank enger Kontakte zur Wirtschaft besonders praxisnah ausgerichtet, so dass Dresdner Absolventen weltweit gefragt sind.

Freizeit und Erholung
Die vielen innerstädtischen Grünflächen wie z.B. die Elbwiesen oder die nahe Sächsische Schweiz laden zum Spazieren, Erholen und Sport treiben ein. Neben dem lebendigen und vielseitigen Kunst- und Kulturangebot zeichnet Dresden das quirlige und junge Szeneviertel Neustadt aus.

Wirtschaft
Das anhaltende Wirtschaftswachstum sorgt in der sächsischen Landeshauptstadt seit 2009 für ein Beschäftigungsplus von über 15 Prozent, der fünftbeste Wert in unserem Ranking. Die Arbeitslosigkeit ist mit 6,6 Prozent nicht nur die beste unter den ostdeutschen Großstädten, sondern liegt teils deutlich unter den Problemregionen im Westen Deutschlands. Noch allerdings ist das Gehaltsniveau vergleichsweise niedrig.

Lebenshaltungskosten
Dresden gehört zu den Großstädten mit der prozentual höchsten Mietpreissteigerung. Die durchschnittliche Netto-Kaltmiete ist inzwischen auf über 8 Euro je Quadratmeter Wohnfläche gestiegen. Wenig im Vergleich zu München oder Stuttgart, viel angesichts des noch niedrigen Gehaltsniveaus.

Verkehr
Dresden glänzt mit einer relativ geringen Pkw-Dichte und einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr. Allerdings leben Radler hier gefährlich. Mehr Unfälle mit der Beteiligung von Radfahren ereignen sich nur in Bremen.

Yourfirm-Fazit

Wirtschaftlich ist Dresden unübersehbar im Kommen. Das zeigt sich auch in unserem Ranking, in dem die sächsische Landeshauptstadt hinter München und Stuttgart Platz 3 belegt, knapp vor Frankfurt. Durch die Möglichkeiten der engen Zusammenarbeit der Industrie mit den örtlichen Universitäten und Forschungseinrichtungen entwickelt sich Dresden immer mehr zu einem der führenden Zentren der Halbleiterfertigung in Europa, sodass in Anlehnung an das Silicon Valley in Kalifornien schon vom Silicon Saxony gesprochen wird. Schwachpunkt der Dresdner Wirtschaftsstruktur bleibt die nach wie vor geringe Anzahl an Unternehmenszentralen in der Stadt. Dennoch eröffnen sich im „Elbflorenz“ hervorragende Karrierechancen.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Düsseldorf

Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalen

Einwohner 635.700 (Stand: 12/16)
Fläche 217,41 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsfläche: 132,2 qkm (60 Prozent)
Bevölkerungsdichte 2.816 Einwohner/qm
ÖPNV 2,70 € / Tageskarte: 6,80 €
KFZ-Dichte 580 KFZ/1.000 Einwohner, davon 504 Pkw/1.000 Einwohner
Klima 10,6 Grad / 1550 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Düsseldorf in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 11,9 %	Rang 7
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.804 Euro	Rang 4
Gehaltszufriedenheit	3,49 Pkt.	Rang 5

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	11,5 Euro	Rang 9
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	27,6 %	Rang 6
Neubauquote/1.000 Einwohner	1,9	Rang 12

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	10,9 %	Rang 13
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	36,4 %	Rang 4
Arbeitslosenquote (2017)	7,4 %	Rang 8

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	8. Platz	Rang 6
Work-Life-Balance	3,4 Pkt.	Rang 12
Mobilitätsranking Greenpeace	15,0 Pkt.	Rang 14

Düsseldorf im Gesamtranking: Platz 10

Stammtischwissen

Die Düsseldorfer Altstadt wird wegen ihrer rund 300 Bars, Restaurants, Clubs und Kneipen auf engstem Raum als die „längste Theke der Welt“ bezeichnet. Geschaffen hat diese Formulierung ein Werbefachmann in den 1960er Jahren. Angeblich suchen immer wieder Touristen das Lokal mit der „längsten Theke“. Legendär ist auch die Königsallee (Kö), eine Flaniermeile, auf der das Motto „Sehen und gesehen werden“ lautet. Auch hier laden zahlreichen Cafés zum Verweilen ein.

Events

Karneval mit Weiberfastnacht und Rosenmontagszug
Schützen- und Heimatfest
mit größter Kirmes am Rhein (Rheinkirmes) (Juli)
Benrather Bierbörse (Biere aus aller Welt) (August)

Kulinarische Spezialitäten

Altbier, Düsseldorfer Senfrostbraten,
Düsseldorfer Mostert (Senf)

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Düsseldorf

Vertrieb/Verkauf	17,3 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	8,1 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	10,2 %	Marketing/Design/Multi Media	6,8 %
Sekretariat/Verwaltung	10,1 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	5,7 %
IT/Telekommunikation	9,3 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,4 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	9,1 %	Transport/Verkehr/Logistik	3,2 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

11.686 Straftaten pro 100.000 Einwohner (2016) ist sicherlich kein Ruhmesblatt, bedeutet aber „nur“ mehr Rang 9 unter den deutschen Großstädten. Noch vor fünf Jahren hatte Düsseldorf mit einer Fallzahl von fast 15.000 nach Frankfurt die höchste Kriminalitätsrate der deutschen Großstädte.

Bildung

Der Wirtschaftsraum Düsseldorf zählt zu den forschungsintensivsten Standorten in Deutschland. Sowohl die Heinrich-Heine-Universität, als auch die Fachhochschule Düsseldorf genießen großes wissenschaftliches Renommee – und sind erste Anlaufstelle für die Unternehmen in Fragen des Technologietransfers. Allein die Spin-offs der Heinrich-Heine-Universität erwirtschaften heute rund die Hälfte des Umsatzes aller deutschen börsenorientierten Biotech-Unternehmen.

Freizeit und Erholung

Über 1.200 Hektar öffentliche Grünflächen, 2.180 Hektar Stadtwaldflächen am östlichen Stadtrand und nicht zuletzt das grüne Band der in weiten Teilen unbebauten Uferzonen des Rheins sorgen für viel Natur in Düsseldorf. Gefeiert wird abends in der Altstadt, flaniert auf der „Kö“.

Wirtschaft

Die Messestadt ist Sitz vieler internationaler Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen und verfügt über die zweithöchste Arbeitsplatzdichte unter den deutschen Großstädten. Daraus resultiert die niedrigste Arbeitslosenquote in den Städten im Ruhrgebiet.

Lebenshaltungskosten

Statistisch werden in Düsseldorf die vierthöchsten Gehälter bezahlt. Und noch sind die Mieten günstig. Bleibt unter dem Strich eigentlich mehr Geld zum Leben, das allerdings frisst der private Konsum (Einkauf, Restaurant etc.) auf, für den man in Düsseldorf statistisch deutlich tiefer in die Tasche greifen muss als in anderen Großstädten.

Verkehr

Dank eines guten U-Bahn- und Straßenbahn-Systems sind die Haltepunkte des öffentlichen Schienenverkehrs in Düsseldorf gut erreichbar. Die Stadt bemüht sich zudem, den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel weiter zu fördern. Allerdings finden nach wie vor rund 40 Prozent aller Fahrten mit dem Auto statt, Car- und Bikesharing stecken in Düsseldorf noch in den Kinderschuhen.

Yourfirm-Fazit

Düsseldorf ist nach Köln die zweitgrößte Stadt des Landes Nordrhein-Westfalen und mit einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote das wirtschaftliche Herz der Rhein-Ruhr-Region. Der Erfolg basiert vor allem auf der Branchenvielfalt und Standortvorteilen gegenüber anderen Großstädten. So ist die Landeshauptstadt nicht nur Verwaltungssitz, sondern auch eines der führenden, internationalen Handels-, Dienstleistungs- und Kommunikationszentren in Deutschland und Europa und nicht zuletzt ein wichtiges Zentrum japanischer Wirtschaftsaktivitäten in Europa. Aber auch die Industrie spielt mit einer Exportquote von 46 Prozent eine große Rolle. Eine gute Basis für individuelle Karrierechancen.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Essen

Metropole in Nordrhein-Westfalen

Einwohner 589.500 (Stand: 6/17)
Fläche 210,34 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 143 qkm (68 Prozent)
Bevölkerungsdichte 2.770 Einwohner/qm
ÖPNV ab 1,60 € / Tageskarte: ab 6,80 €
KFZ-Dichte 564 KFZ/1.000 Einwohner, davon 492 Pkw/1.000 Einwohner
Klima 10,6 Grad / 1529 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Essen in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 7,7 %	Rang 12
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.353 Euro	Rang 9
Gehaltszufriedenheit	3,46 Pkt.	Rang 8

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	7,00 Euro	Rang 1
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	19,9 %	Rang 1
Neubauquote/1.000 Einwohner	1,8	Rang 13

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	11,8 %	Rang 11
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	27,7 %	Rang 12
Arbeitslosenquote (2017)	11,4 %	Rang 14

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	17. Platz	Rang 12
Work-Life-Balance	3,34 Pkt.	Rang 14
Mobilitätsranking Greenpeace	15,2 Pkt.	Rang 12

Essen im Gesamtranking: Platz 14

Stammtischwissen

Essen verfügt heute über eine bunte Restaurantszene mit Spezialitäten aus aller Welt – passend zum Namen der Stadt. Dabei gab es in Essen lange Zeit kaum eine nennenswerte Gastronomieszene. Die begann sich erst in den letzten Jahrzehnten zu entwickeln – vor allem im Stadtteil Rüttenscheid. Wo früher Fabriken standen, findet sich heute eine beeindruckende Kneipen- und Restaurantdichte. Auf der „Rü“ wird aber nicht nur gefeiert, hier sind auch viele junge Firmen entstanden.

Events

Essener Karneval
Open Air Werden (Pfingstmontag)
Zechenfest (September)
Essen Motorshow (Dezember)

Kulinarische Spezialitäten

Ärpel mit Schlaat, Eier in Senfsoße, Pfefferpotthast, Tauben im Ofen

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Essen

Vertrieb/Verkauf	17,4 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	8,0 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	10,8 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	6,4 %
Sekretariat/Verwaltung	9,4 %	Marketing/Design/Multi Media	4,4 %
IT/Telekommunikation	8,9 %	Handwerk	4,1 %
Pflege/Medizin/Sozialberufe	8,5 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,2 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

Essen ist statistisch die sicherste Stadt im Westen Deutschlands, im Bundesvergleich nur getoppt von den süddeutschen Städten München, Nürnberg und Stuttgart. Mit 10.478 registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohner lebt es sich hier deutlich sicherer als in den anderen Ruhrgebietsmetropolen.

Bildung

Essen ist nicht nur Wirtschafts-, sondern mit sechs Hochschulen auch Wissenschaftsstadt mit rund 40.000 Studierenden. Dazu kommen diverse Forschungseinrichtungen sowie bedeutende Stiftungen. Für die entsprechende Vernetzung sorgt die Initiative „Wissenschaftsstadt Essen“, ein Zusammenschluss von Hochschulen, Forschungseinrichtungen, der Stadt und der Wirtschaft.

Freizeit und Erholung

Die drittgrünste Stadt Deutschlands trug 2017 den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ – nicht zuletzt aufgrund des gelungenen Strukturwandels, in dessen Zuge alte Industriebrachen renaturiert wurden. Aber auch kulturell holt Essen auf, nicht umsonst war die Stadt 2010 Kulturhauptstadt.

Wirtschaft

Essen ist ein wichtiges Entscheidungszentrum der deutschen Wirtschaft. Acht der 100 umsatzstärksten deutschen Unternehmen haben hier ihren Hauptsitz – darunter drei DAX-Konzerne und vier im MDax gelistete Firmen. Diese Dichte an Top-Adressen kann in Deutschland nur München überbieten. Noch profitiert der Arbeitsmarkt davon nicht, wie die höchste Arbeitslosenquote in unserem Städtevergleich zeigt.

Lebenshaltungskosten

In Essen wohnt man am günstigsten in den 14 größten deutschen Städten, die durchschnittlichen Gehälter liegen im unteren Mittelfeld.

Verkehr

Essen erhielt 1991 vom ADFC die „Rostige Speiche“ als fahrradunfreundlichste Großstadt. Seither ist zwar viel passiert, so gibt es heute über 200 km Radwege und Fahrradstraßen. Dennoch: Die KFZ-Dichte (564 Fahrzeuge/1.000 Einwohner) ist eine der höchsten unter den deutschen Großstädten. 54 Prozent der täglichen Wege werden mit dem Auto zurückgelegt, nur fünf Prozent mit dem Fahrrad. In Sachen nachhaltiger Verkehrsmittelwahl bekommt Essen immer noch die „rote Laterne“.

Yourfirm-Fazit

150 Jahre lebte Essen bestens von Kohle, Stahl und Eisen, bis in den 60er Jahren der Niedergang begann. Jahrzehntelang sanken die Einwohnerzahlen, seit einigen Jahren wächst Essen wieder und peilt die 600.000er Marke an. Auch weil die Stadt viel zu bieten hat – an Kultur, an Freizeitwert, aber zunehmend auch an Jobs. Essen gehört zu den Städten in Deutschland mit dem stärksten Wachstum. Hier nutzen die Unternehmen die Chancen der Zukunftstechnologien. Noch ist der Strukturwandel nicht völlig abgeschlossen, wie die höchste Arbeitslosenquote aller deutschen Großstädten belegt. Aktuell ist Essen unter Karriereaspekten sicher noch nicht die erste Adresse für eine steile Karriere, das dürfte sich aber in absehbarer Zeit ändern.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Frankfurt

Messestadt und Finanzmetropole in Hessen

Einwohner 729.600 (Stand: 12/16)

Fläche 248,3 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 145,7 qkm (58,7 Prozent)

Bevölkerungsdichte 2.918 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,90 € / Tageskarte: 7,20 €

KFZ-Dichte 524 KFZ/1.000 Einwohner, davon 459 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 11,6 Grad / 1758 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Frankfurt in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 18,5 %	Rang 5
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	4.085 Euro	Rang 2
Gehaltszufriedenheit	3,54 Pkt.	Rang 2

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	14,80 Euro	Rang 12
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	40,0 %	Rang 12
Neubauquote/1.000 Einwohner	5,9	Rang 1

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	12,5 %	Rang 9
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	35,8 %	Rang 5
Arbeitslosenquote (2017)	5,9 %	Rang 3

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	11. Platz	Rang 9
Work-Life-Balance	3,44 Pkt.	Rang 10
Mobilitätsranking Greenpeace	17,2 Pkt.	Rang 4

Frankfurt im Gesamtranking: Platz 4

Stammtischwissen

Erst mit dem klimatisch bedingten Niedergang des Weinbaus im 19. Jahrhundert wurde in Frankfurt der Apfelwein (Ebbelwoi) populär. Er gilt heute als Frankfurter Traditionsgetränk, zu verdanken ist das unter anderem der Fernsehsendung „Zum Blauen Bock“. Heute gibt es in Frankfurt mit dem 1,3 Hektar großen Lohrberger Hang nur noch einen Weinberg. Er ist eine der kleinsten Einzellagen im Rheingau. Jährlich werden in dieser Lage rund 10.000 Flaschen Riesling erzeugt.

Events

Frankfurter Fastnachtsumzug (Fasching)
Museumsuferfest (August)
Wäldchestag (Dienstag nach Pfingsten)
Dippemess (Frühjahr und Herbst)
Frankfurter Weihnachtsmarkt (Adventszeit)

Kulinarische Spezialitäten

Frankfurter Würstchen, Frankfurter Grüne Soße, Frankfurter Brenten, Bethmännchen, Apfelwein

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Frankfurt

Vertrieb/Verkauf	15,4 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	7,7 %
IT/Telekommunikation	12,6 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	5,0 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	11,8 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,9 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	10,6 %	Transport/Verkehr/Logistik	3,7 %
Sekretariat/Verwaltung	9,2 %	Handwerk	2,8 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit
Den Titel der Kriminalitätshauptstadt hat Frankfurt mittlerweile an die Bundeshauptstadt abgetreten. Mit 13.234 Straftaten pro 100.000 Einwohner rangiert die Bankenmetropole „nur“ mehr auf Rang 5 der deutschen Großstädte – hinter Berlin, Hannover, Leipzig und Bremen.

Bildung
Mit 35.000 Studierenden ist die Goethe-Universität Hessens größte Hochschule und auf dem besten Weg dazu, sich zu einer Spitzen-Universität zu entwickeln. Auch die Fachhochschule gehört mit ihren 9.000 Studierenden und dem neuen Campus im Nordend zu den führenden Hochschulen des Landes.

Freizeit und Erholung
Der Frankfurter Grüngürtel umschließt die ganze Stadt und macht circa ein Drittel ihrer Fläche aus. Über 60 Museen und rund 20 Bühnen bieten ein reichhaltiges kulturelles Angebot.

Wirtschaft
Frankfurt weist mit über 550.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine enorme Arbeitsplatzdichte auf und gilt als produktivste Stadt Europas. Entsprechend hoch ist die Dynamik und entsprechend niedrig die Arbeitslosigkeit.

Lebenshaltungskosten
Rein statistisch werden in Frankfurt mit 4.085 Euro die zweithöchsten Gehälter in Deutschlands Großstädten bezahlt. Die hohen Lebenskosten machen einen guten Teil davon wieder wett. In Sachen Wohnen sind nur München und Stuttgart teurer.

Verkehr
Frankfurt ist ein zentrales Drehkreuz für den Personen- und Warenverkehr. Wirtschaftlich profitiert die Stadt davon, unter Umweltgesichtspunkten leidet sie darunter. Nicht zuletzt, weil täglich 300.000 Arbeitnehmer aus dem Umland einpendeln – viele davon mit dem Auto. Aber es gibt Hoffnung: Nur in Berlin sind heute schon mehr zu Fuß unterwegs als in Frankfurt.

Yourfirm-Fazit

Als Sitz zahlreicher Großkonzerne und mit dem Flughafen als größtem Arbeitgeber in der Region sowie dem starken Finanzsektor hat sich Frankfurts Wirtschaft international einen Namen gemacht, was sich zum einen in der niedrigen Arbeitslosenquote widerspiegelt, aber auch in den hohen Immobilienpreisen. Was die Lebensqualität betrifft, stellt der Grüngürtel in den Außenregionen ein Gegengewicht zur grauen Innenstadt mit ihren Bürotürmen dar. Fazit: Frankfurt mischt in Punkto Wirtschaft und Lebensqualität ganz oben mit. Weitere Impulse und Jobs könnte die Mainmetropole als Folge des Brexit erhalten. Finanzinstitute, die London den Rücken kehren wollen, haben unter anderem auch Frankfurt als Standort im Visier.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Hamburg

Freie Hansestadt

Einwohner 1.807.551 (Stand: 12/16)

Fläche 755,2 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 448 qkm (59,4 Prozent)

Bevölkerungsdichte 2.393 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,20 € / Tageskarte: 6,20 €

KFZ-Dichte 506 KFZ/1.000 Einwohner, davon 438 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 9,9 Grad / 1526 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Hamburg in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 2,1 %	Rang 13
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.544 Euro	Rang 6
Gehaltszufriedenheit	3,46 Pkt.	Rang 7

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	12,60 Euro	Rang 11
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	34,1 %	Rang 11
Neubauquote/1.000 Einwohner	4,8	Rang 2

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	15,2 %	Rang 6
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	33,8 %	Rang 8
Arbeitslosenquote (2017)	6,8 %	Rang 6

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	7. Platz	Rang 5
Work-Life-Balance	3,52 Pkt.	Rang 4
Mobilitätsranking Greenpeace	16,3 Pkt.	Rang 9

Hamburg im Gesamtranking: Platz 6

Stammtischwissen

Hamburg und Wein scheint ein Widerspruch zu sein, auch wenn an einem Elbhang Wein angebaut wird. Der eignet sich aber weder von der Menge noch von der Qualität für eine Vermarktung. Dennoch gibt es seit 1842 den „Rotspon aus Hamburg“, übrigens das einzige Lebensmittel, das offiziell das Hamburger Wappen tragen darf. Es ist ein französischer Bordeaux-Rotwein, der in Hamburg im 225-Liter-Eichenholz-Barrique-Fass reift, bevor er in Flaschen abgefüllt und verkauft wird.

Events

Jahrmarkt Hamburger Dom (dreimal im Jahr)
Hafengeburtstag (Mai)
Alstervergnügen (August)
Straßenkunstfestival STAMP (September)
Reeperbahn Festival (September)

Kulinarische Spezialitäten

Hamburger Aalsuppe, Finkenwerder Scholle, Labskaus, Matjes, Grünkohl

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Hamburg

Vertrieb/Verkauf	15,7 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	8,2 %
IT/Telekommunikation	10,5 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	7,8 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	10,1 %	Marketing/Design/Multi Media	6,6 %
Sekretariat/Verwaltung	9,6 %	Transport/Verkehr/Logistik	4,6 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	8,4 %	Forschung/Naturwissenschaften	4,1 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit
In Sachen Sicherheit liegt Hamburg mit 12.936 Straftaten (2016) unter den deutschen Großstädten im Mittelfeld. Tendenz bei fast allen Delikten rückläufig. Ein Schwerpunkt vor allem in Sachen Körperverletzung und Drogen ist und bleibt die Amüsiermeile in St. Pauli.

Bildung
Mit mehr als 40.000 Studierenden ist die Hamburger Uni die fünftgrößte in Deutschland. Dazu kommen rund 60.000 Studenten an weiteren 18 staatlichen bzw. staatlich anerkannten Hochschulen, der Berufsakademie Hamburg sowie etlichen privaten Hochschulen.

Freizeit und Erholung
Alster, Elbe und der Hafen prägen das besondere Flair der Stadt, immerhin 8 Prozent der Stadtfläche sind Wasserflächen, daneben laden viele Parks und grüne Flächen zum Relaxen ein. Nachts treffen sich Party- und Musicalfans auf dem Kiez in St. Pauli – mit Reeperbahn, der Großen Freiheit und dem Hans-Albers-Platz eine der größten Feiermeilen Deutschlands.

Wirtschaft
Hamburg ist der größte Seehafen Deutschlands. Aber nicht nur als Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungszentrum hat die Hansestadt überregionale Bedeutung, sie zählt auch zu den wichtigen Industrie- und Medienstandorten in Deutschland.

Lebenshaltungskosten
Hamburg ist teuer, vor allem die Wohnkosten – ob Kauf oder Miete – schlagen gehörig zu Buche. Getoppt werden Sie nur von München, Stuttgart und Frankfurt. Zwar liegen die Durchschnittsgehälter und das verfügbare Einkommen in Hamburg nach wie vor im oberen Mittelfeld, sie sind in den letzten Jahren aber bei weitem nicht so stark gestiegen wie im Süden der Republik.

Verkehr
Viele Staus, wenig Parkraum, zu schmale Radwege und ungenügende Öffentliche Verkehrsmittel: Die Verkehrsteilnehmer in Hamburg sind laut einer ADAC-Studie im bundesweiten Vergleich besonders unzufrieden. Auch in Sachen Zukunftsfähigkeit der Mobilität gibt es noch einiges nachzuholen.

Yourfirm-Fazit

Die gute Arbeitsmarktlage und der anhaltende Beschäftigungszuwachs machen die Hansestadt sowohl als Studien- als auch als Arbeitsort äußerst attraktiv. Die dynamische Wirtschaft, die sich auf mehrere Säulen stützt, sorgt in der Hansestadt für einen stabilen und boomenden Arbeitsmarkt mit guten Karrierechancen. Dies gilt insbesondere in den Bereichen Logistik und maritime Wirtschaft, Luftfahrt, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau, aber auch im Bereich Medien und Versicherungen. Auch wenn es im aktuellen Ranking nur für einen Mittelplatz reicht, ist Hamburg in Sachen Karriere heute und wohl auch künftig eine gute Adresse.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Hannover

Landeshauptstadt Niedersachsens

Einwohner 552.000 (Stand: 12/16)

Fläche 204,14 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 134,5 qkm (66,8 Prozent)

Bevölkerungsdichte 2.607 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte ab 2,70 € / Tageskarte: ab 5,40 €

KFZ-Dichte 589 KFZ/1.000 Einwohner, davon 501 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 9,2 Grad / 1667 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Hannover in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 11,3 %	Rang 8
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.302 Euro	Rang 10
Gehaltszufriedenheit	3,48 Pkt.	Rang 7

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	9,20 Euro	Rang 6
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	26,5 %	Rang 5
Neubauquote/1.000 Einwohner	2,3	Rang 11

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	14,5 %	Rang 7
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	27,7 %	Rang 12
Arbeitslosenquote (2017)	7,1 %	Rang 7

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	14. Platz	Rang 10
Work-Life-Balance	3,5 Pkt.	Rang 6
Mobilitätsranking Greenpeace	15,1 Pkt.	Rang 13

Hannover im Gesamtranking: Platz 11

Stammtischwissen

Hannover hat eine lange Brauereitradition. 1526 erfand hier Cord Broyhan ein helles obergäriges Bier, das zu einem Exportschlager der Stadt wurde. Zusammen mit anderen Brauern gründete er 1546 die Brauergilde, aus der die heutige Gilde Brauerei hervorging. Aus der Sitte, das Broyhan-Bier zusammen mit Branntwein zu trinken, entstand die „Lüttje Lage“. Diese typisch hannoversche Spezialität aus Bier und Korn wird in einer speziellen Trinkweise aus zwei Gläsern getrunken.

Events

Frühlingsfest Hannover (April)
Schützenfest Hannover (Juli)
Maschseefest (Juli/August)
Oktoberfest Hannover (September/Oktober)

Kulinarische Spezialitäten

Calenberger Pfannenschlag,
Hannoversches Zungenragout, Gersterbrot,
Kalter Hund, Welfenspeise

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Hannover

Vertrieb/Verkauf	16,7 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,9 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	12,1 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	4,3 %
IT/Telekommunikation	10,7 %	Handwerk	4,2 %
Sekretariat/Verwaltung	9,5 %	Transport/Verkehr/Logistik	3,5 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	8,0 %	Marketing/Design/Multi Media	3,1 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

Auf diese Silbermedaille würde Hannover sicherlich gerne verzichten: Mit 15.080 registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohner in 2016 ist Hannover nach der Bundeshauptstadt die zweitunsicherste Stadt in Deutschland – wie übrigens schon 2015.

Bildung

Dank etlicher akademischer Einrichtungen verfügt Hannover über eine lebendige Wissenschaftslandschaft. An renommierten Hochschulen wie der Leibniz Universität, der Medizinischen Hochschule und der Tierärztlichen Hochschule lernen und forschen rund 40.000 Studierende.

Freizeit und Erholung

Die Region Hannover bietet abwechslungsreiche Kultur-, Sport-, Musik-, Unterhaltungs- und Erholungsmöglichkeiten. Dazu gehören die Herrenhäuser Gärten, die 2015 als bester Park Europas ausgezeichnet wurden, oder der Erlebnis-Zoo Hannover.

Wirtschaft

Die Region Hannover verfügt über eine ausgewogene Wirtschaftsstruktur und ein vielfältiges Spektrum an Unternehmen, wird aber nach wie vor stark durch „alte“ Branchen dominiert. Darüber hinaus ist natürlich auch die Messe ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Lebenshaltungskosten

An die teuren süddeutschen Städte reichen die Mieten und Lebenshaltungskosten in Hannover zwar nicht heran, trotzdem ist die niedersächsische Landeshauptstadt mit Mietpreisen knapp unter 10 Euro kein preiswertes Pflaster. Denn zum Leben bleibt statistisch wenig: Die Durchschnittsgehälter sind die niedrigsten in den westdeutschen Großstädten und liegen nur knapp über denen in den neuen Bundesländern.

Verkehr

Dicke Luft gehört in Hannover zum Alltag und bringt der niedersächsischen Hauptstadt den vorletzten Platz im Greenpeace-Ranking. Aber es besteht Hoffnung: Nach dem Krieg als besonders autogerecht geplante Stadt, lassen heute fast zwei Drittel der Hannoveraner das Auto stehen. Auch dank eines gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehrs.

Yourfirm-Fazit

Während in anderen Regionen die Städte mit den umliegenden Kommunen konkurrieren, haben sich Stadt und Landkreis Hannover zu einem Kommunalverband besonderer Art, der Region Hannover, zusammengeschlossen. Davon profitiert auch der Wirtschaftstandort, der durch einige Leitbranchen dominiert wird. Im Schnittpunkt bedeutender Verkehrsachsen gelegen hat sich die Region zudem zu einem wichtigen Standort für Logistikunternehmen entwickelt. In Sachen Karriere ist Hannover sicherlich interessant, allerdings mit Abstrichen. Noch reicht es nur für einen hinteren Platz, nicht zuletzt, weil der Anteil hochqualifizierter Beschäftigter verhältnismäßig niedrig ist.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Köln

Domstadt in Nordrhein-Westfalen

Einwohner 1,082 Millionen (Stand: 12/16)

Fläche 404,9 qkm, davon überbaut (Siedlungs- und Verkehrsflächen): 212 qkm (52,4 Prozent)

Bevölkerungsdichte 2.641 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,40 € / Tageskarte: 7,10 €

KFZ-Dichte 518 KFZ/1.000 Einwohner, davon 449 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10.9 Grad / 1515 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Köln in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 7,8 %	Rang 11
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.605 Euro	Rang 5
Gehaltszufriedenheit	3,51 Pkt.	Rang 4

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	11,40 Euro	Rang 8
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	31,7 %	Rang 10
Neubauquote/1.000 Einwohner	2,9	Rang 9

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	16,6 %	Rang 4
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	34,4 %	Rang 6
Arbeitslosenquote (2017)	8,4 %	Rang 10

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	9. Platz	Rang 7
Work-Life-Balance	3,55 Pkt.	Rang 3
Mobilitätsranking Greenpeace	17,9 Pkt.	Rang 3

Köln im Gesamtranking: Platz 5

Stammtischwissen

„Kölsch ist die einzige Sprache, die man trinken kann“ – gemeint ist damit natürlich das „Kölsch“, ein helles, obergäriges Bier, das seit 1874 in Köln gebraut wird. Und dabei wird auch Wert auf Vorschriften gelegt. So haben die Bierbrauer der Stadt 1985 in einer „Kölsch-Konvention“ im Bundesanzeiger festgelegt, dass Kölsch nur in den 0,2-Liter-Gläsern des Typs „Kölner Stange“ serviert werden darf. Und: Das typische Kölsch darf auch nur in der Domstadt gebraut werden.

Events

Kölner Karneval (Februar)
Cologne Pride (Juli)
Summerjam (Juli)
c/o pop Convention (August)
Köln Comedy Festival (Oktober)

Kulinarische Spezialitäten

Rheinische Heringsstipp, Rheinischer Sauerbraten, Himmel un Ääd, Flönz

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Köln

Vertrieb/Verkauf	14,9 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,1 %
IT/Telekommunikation	12,4 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	7,0 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	9,7 %	Transport/Verkehr/Logistik	4,2 %
Sekretatriat/Verwaltung	9,5 %	Handwerk	4,0 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	8,4 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,7 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

13.123 Straftaten pro 100.000 Einwohner (2016) bedeuten hinter Frankfurt, Bremen, Leipzig, Hannover und Berlin unter den deutschen Großstädten den 6. Platz. Nur: Noch 2014 war Köln mit einer Häufigkeitszahl von über 15.000 Straftaten nach Berlin die zweitunsicherste Stadt in Deutschland.

Bildung

Mit der Universität Köln – nach München der zweitgrößten Uni in Deutschland –, der Technischen Hochschule Köln und zahlreichen weiteren Hochschulen ist Köln mit insgesamt rund 90.000 Studenten der größte Bildungs- und Forschungsstandort im Westen Deutschlands.

Freizeit und Erholung

Wer in Köln Erholung sucht, kann sich eine Auszeit in den Claudius Thermen gönnen, am Rhein oder am Aachener Weiher entspannen oder in den Kneipen der Altstadt bei der einen oder anderen Runde „Kölsch“ feiern. Und dann ist da noch der Karneval – der alljährliche Ausnahmezustand, an dem niemand vorbeikommt, ob er will oder nicht!

Wirtschaft

Viele Firmenzentralen haben in Köln ihren Sitz – so im Fahrzeug- und Maschinenbau, im Versicherungswesen sowie in der Film- und Fernsehproduktion. In den letzten Jahren entwickelt sich Köln zudem zu einem führenden Biotech- und Life-Science-Standort in Europa.

Lebenshaltungskosten

Verglichen mit den anderen Großstädten in Deutschland wohnt es sich in Köln verhältnismäßig günstig – und das bei einem hohen Durchschnittsgehalt. Aber Köln ist unübersehbar im Kommen, damit steigt auch die Nachfrage nach Wohnraum. 2030 werden rund zehn Prozent mehr Menschen in der Stadt leben. Für sie muss neuer Wohnraum geschaffen werden. Die bisherige Neubauquote wird diesen Bedarf kaum auffangen können.

Verkehr

Noch legen die Kölner überdurchschnittlich viele Wege mit dem Auto zurück, der CO2-Verbrauch pro Kopf gehört zu den höchsten und die Zahl der Radler zu den niedrigsten in den deutschen Großstädten. Allerdings ist Köln in Sachen zukunftsweisender Mobilitätsangebote auf einem guten Weg.

Yourfirm-Fazit

Die bevölkerungsreichste Stadt des Landes Nordrhein-Westfalen und die viertgrößte Stadt Deutschlands bietet als Versicherungs-, Auto- und Messestadt Jobchancen in vielen Branchen. Zudem ist Köln dank RTL und Brainpool einer der größten Medienstandorte in Deutschland. In diesem kreativen Umfeld haben sich auch viele IT-Unternehmen angesiedelt. So ist die Zahl der Arbeitsplätze in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Vor allem der Anteil hochqualifizierter Jobs hat sich zwischen 2009 und 2016 mehr als verdoppelt. Auch wenn die Arbeitslosenquote mit über 8 Prozent noch recht hoch ist, bietet das kreativ-produktive Umfeld aus Tradition und Moderne in der Domstadt hervorragende Karrierechancen.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Leipzig

Messestadt in Sachsen

Einwohner 560.500 (Stand: 12/16)

Fläche 297,8 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 148,5 qkm (49,8 Prozent)

Bevölkerungsdichte 1.882 Einwohner/qm

ÖPNV Einzelkarte 2,60 € / Tageskarte: 7,20 €

KFZ-Dichte 580 KFZ/1.000 Einwohner, davon 459 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,4 Grad / 1828
(Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Leipzig in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 19,3 %	Rang 3
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	2.717 Euro	Rang 14
Gehaltszufriedenheit	3,24 Pkt.	Rang 14

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	7,1 Euro	Rang 2
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	30,2 %	Rang 8
Neubauquote/1.000 Einwohner	3,3	Rang 6

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	24,2 %	Rang 2
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	33,9 %	Rang 7
Arbeitslosenquote (2017)	7,7 %	Rang 9

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	15. Platz	Rang 11
Work-Life-Balance	3,37 Pkt.	Rang 13
Mobilitätsranking Greenpeace	16,6 Pkt.	Rang 7

Leipzig im Gesamtranking: Platz 9

Stammtischwissen

Die Leipziger „Gose“ ist ein obergäriges Bier, das nahezu in Vergessenheit geraten war. Wieder entdeckt hat es 1986 der Leipziger Hochschullehrer Lothar Goldhahn, der es im VEB-Getränkekombinat Berlin nach alter Rezeptur brauen ließ und die sanierte Gosenschenke „Ohne Bedenken“ in Leipzig-Gohlis eröffnete, wo es bis heute ausgeschenkt wird. In Folge des Microbrewery-Trends in Nordamerika wird Gose inzwischen auch in den USA und Kanada gebraut.

Events

Leipziger Buchmesse
Leipziger Bierbörse (Mai)
Leipziger Stadtfest (Juni)
Kleinmesse (Frühjahr/Herbst)
Leipziger Weihnachtsmarkt (Dezember)

Kulinarische Spezialitäten

Leiziger Gose, Leipziger Allerlei (Gemüsegericht), Leipziger Lerche (Gebäckspezialität)

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Leipzig

Vertrieb/Verkauf	18,2 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	7,3 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	12,2 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	7,0 %
IT/Telekommunikation	9,5 %	Handwerk	5,7 %
Gastronomie/Hotel/Tourismus	9,0 %	Transport/Verkehr/Logistik	5,1 %
Sekretatriat/Verwaltung	8,7 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,6 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit
Alles andere als ein Aushängeschild für die sächsische Metropole ist der 3. Platz in der Kriminalstatistik: 14.787 Straftaten pro 100.000 Einwohner bedeuten gegenüber 2015 ein sattes Plus von 14 Prozent. Nur Berlin und Hannover hatten 2016 höhere Kriminalitätsraten.

Bildung
Mit knapp 38.000 Studenten ist Leipzig eine eher kleine Universitätsstadt. In Sachen Forschung spielt man aber ganz vorne mit – mit Max-Planck-Instituten, Einrichtungen des Fraunhofer-Instituts und der Leibniz-Institute sowie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung.

Freizeit und Erholung
Leipzig besticht durch ein gründerzeitlich geprägtes architektonisches Stadtbild mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Stadtparks und dem ruhigen, die Stadt durchziehenden Auwald. Dazu kommt ein vielfältiges kulturelles Angebot.

Wirtschaft
Leipzig hat zur Aufholjagd angesetzt. Die sächsische Messestadt punktet nicht nur mit einem im Bundesvergleich überdurchschnittlichem Rückgang der Arbeitslosenquote, sondern auch mit einem satten Plus an Arbeitsplätzen, insbesondere im Bereich hochqaulifiziert Beschäftigter. Noch ist das Gehaltsniveau niedrig, zieht allerdings langsam an.

Lebenshaltungskosten
Die niedrigen Mietpreise von knapp über 7 Euro pro Quadratmeter lassen das niedrigste Lohnniveau aller deutschen Großstädte nicht ganz so dramatisch ausfallen. Allerdings ziehen auch in Leipzig die Mieten allmählich an.

Verkehr
Rund 80 Prozent der Leipziger haben maximal 600 Meter zur nächsten Station des schienengebundenen Nahverkehrs. Das ist bundesweit Spitze. Dennoch setzen die Leipziger zu sehr aufs Auto. Die Folge: Die Stickoxyd- und Feinstaubwerte gehören zu den höchsten in den deutschen Großstädten.

Yourfirm-Fazit
Die größte Stadt Sachsens konnte in den letzten Jahren ein bemerkenswert hohes Beschäftigungs- und Einwohnerwachstum verzeichnen. Leipzig gilt als hippe, moderne und aufstrebende Stadt. BMW und Porsche haben hier tausende hochmoderne Arbeitsplätze geschaffen. Im Schlepptau kamen die Zulieferer und Dienstleister. Noch muss sich Leipzig in unserem Ranking mit einem hinteren Platz begnügen – nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Gehaltsniveaus und der vergleichsweise noch hohen Arbeitslosigkeit. Dank des anhaltenden Wachstums dürfte sich das bald ändern. Kulturelle Identität und geringe Lebenskosten wirken als zusätzliche Anziehungsfaktoren, speziell für junge Arbeitnehmer. Das Yourfirm-Urteil: Leipzig ist eindeutig im Kommen.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: München

Landeshauptstadt Bayerns

Einwohner 1,450 Mio (Stand: 12/16)

Fläche 310 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 245 qkm (78,7 Prozent)

Bevölkerungsdichte 4.900 Einwohner/qkm

ÖPNV Einzelkarte 2,60 € / Tageskarte: 6,60 €

KFZ-Dichte 581 KFZ/1.000 Einwohner, davon 505 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 9,4 Grad / 1723,5 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

München in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 20,1 %	Rang 2
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	4.033 Euro	Rang 3
Gehaltszufriedenheit	3,54 Pkt.	Rang 3

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	20,40 Euro	Rang 14
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	45,4 %	Rang 14
Neubauquote/1.000 Einwohner	4,4	Rang 3

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	19,1 %	Rang 3
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	42,3 %	Rang 1
Arbeitslosenquote (2017)	4,2 %	Rang 1

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	2. Platz	Rang 2
Work-Life-Balance	3,56 Pkt.	Rang 2
Mobilitätsranking Greenpeace	18,3 Pkt.	Rang 2

München im Gesamtranking: Platz 1

Stammtischwissen

München wirbt mit seinen Brauereien – nicht nur zum Oktoberfest. Allerdings ist die Bier-Landschaft längst nicht mehr so vielfältig und bayerisch, wie man gern betont. Bei Hacker-Pschorr und Paulaner mischt der Braukonzern Heineken mit. Spaten, Löwenbräu und Franziskaner gehören zum Großkonzern AB InBev. Letztlich sind nur mehr die kleinen Münchner Brauereien unabhängig: Augustiner-Bräu, das mehrheitlich einer Stiftung gehört, und das staatliche Hofbräu.

Events

Frühlingsfest (April/Mai)
Auer Dult (Mai, Juli/August, Oktober)
Tollwood-Festival (Juni/Juli, November/Dezember)
Oktoberfest (September/Oktober)
Christkindlmarkt

Kulinarische Spezialitäten

Weißwurst, Schweinebraten, Leberkäse, Bier

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in München

Vertrieb/Verkauf	14,5 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	8,1 %
IT/Telekommunikation	12,9 %	Marketing/Design/Multi Media	6,9 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	12,7 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	5,8 %
Sekretariat/Verwaltung	9,6 %	Forschung/Naturwissenschaften	4,8 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	8,5 %	Handwerk	2,9 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

München ist mit knapp 7.909 Straftaten auf 100.000 Einwohner statistisch die sicherste Großstadt in Deutschland. Eine Spitzenposition, die die Isarmetropole seit Jahren innehat.

Bildung

Die Stadt München ist mit rund 90.000 Studenten an den Universitäten und rund 35.000 an öffentlichen und privaten Fachhochschulen der zweitgrößte Hochschulstandort Deutschlands. Dazu kommen weitere 3.000 Studierende an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg.

Freizeit und Erholung

Zwar ist München die Stadt mit der höchsten Bevölkerungsdichte, dennoch bietet sie mit dem Englische Garten, den Isarauen und ihren zahlreichen Parks auch im Stadtgebiet viel Grün. Zudem liegen die oberbayerischen Seen und natürlich die Berge quasi vor der Haustür.

Wirtschaft

Mit 7 Aktiengesellschaften operieren in und um München die meisten DAX-Unternehmen in einer deutschen Großstadt. Daneben haben an der Isar auch 5 MDAX-Firmen, 8 TecDAX-Unternehmen sowie 5 SDAX-Unternehmen ihren Sitz. Zudem sind in München auch zahlreiche internationale Firmen präsent: Über 100 der weltweit größten Konzerne („Forbes 500“) unterhalten hier Niederlassungen. Daraus ergeben sich zahlreiche Jobchancen auch mit internationalem Fokus.

Lebenskosten

Die Mieten haben bei Neuvermietungen mittlerweile die 20 Euro-Marke pro Quadratmeter geknackt, auch die Kaufpreise für Immobilien steigen in exorbitante Höhen – ein Ende scheint nicht in Sicht. München hält damit den absoluten Negativ-Rekord im Städtevergleich.

Verkehr

München ist eine Autostadt. Das belegt nicht nur die BMW-Zentrale, sondern vor allem die täglichen Staus auf den Einfallstraßen und dem Mittleren Ring. Durchschnittlich 49 Stunden steht der Münchner im Stau: Spitzenwert in Deutschland. Und auch der eigentlich gut ausgebaute ÖPNV stößt allmählich an seine Grenzen.

Yourfirm-Fazit

In Sachen Wirtschaft spielt München auch europaweit ganz vorne mit und ist die Topadresse für die Karriere. Mit einer Arbeitslosenquote von 4,2 Prozent (Jahresdurchschnitt 2017) nimmt die bayerische Landeshauptstadt bundesweit eine Spitzenstellung ein. Auch die sogenannten „weichen“ Standortfaktoren stimmen: Eine niedrige Kriminalitätsrate, ein großes Freizeit- und Erholungsangebot sowie eine effiziente Infrastruktur machen die Stadt lebenswert. Interessant am Rande: München liegt nur in zwei Einzelkriterien ganz an der Spitze, fünf zweite und drei dritte Plätze sichern der Stadt letztlich den Gesamtsieg. Daran ändern auch zwei letzte Plätze nichts, die die Kehrseite der Medaille zeigen: nämlich exorbitant hohe Immobilienpreise und hohe Lebenshaltungskosten.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Nürnberg

Großstadt in Nordbayern

Einwohner 529.500 (Stand: 12/16)

Fläche 186,5 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsflächen: 97 qkm (51,8 %)

Bevölkerungsdichte 2.736 Einwohner/qkm

ÖPNV Einzelk. 1,90 bis 3 € / Tagesk. 4,20 bis 7,90 €

KFZ-Dichte 564 KFZ/1.000 Einwohner, davon 477 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,0 Grad / 1 634 (Ø Temperatur/Sonnenstunden)

Nürnberg in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 16,4 %	Rang 6
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	3.402 Euro	Rang 7
Gehaltszufriedenheit	3,43 Pkt.	Rang 11

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	11,00 Euro	Rang 7
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	26,1 %	Rang 4
Neubauquote/1.000 Einwohner	3,7	Rang 4

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	11,7 %	Rang 12
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	29,3 %	Rang 10
Arbeitslosenquote (2017)	6,0 %	Rang 4

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	10. Platz	Rang 8
Work-Life-Balance	3,46 Pkt.	Rang 9
Mobilitätsranking Greenpeace	16,3 Pkt.	Rang 9

Nürnberg im Gesamtranking: Platz 7

Stammtischwissen

Das Nürnberger Land war lange eines der bedeutendsten Hopfenanbaugebiete Deutschlands und Nürnberg eine Brauereihochburg. Noch 1880 war die Stadt mit 173.000 Hektolitern der größte bayerische Bierexporteur. Von der Brautradition künden die Felsengänge, ein über mehrere Stockwerke reichendes Gänge- und Kellersystem, das für die Biergärung und -lagerung angelegt wurde. Lange dominierte das untergärige Rotbier, das in jüngster Zeit eine Renaissance erlebt.

Events

Frühlingsfest/Volksfest (April und September)
Rock im Park (Mai/Juni)
DTM-Norisring-Rennen (Juni)
Nürnberger Bardentreffen (August)
Nürnberger Christkindlesmarkt (Dezember)

Kulinarische Spezialitäten

Nürnberger Rostbratwurst, Schäuferle mit rohen Klößen, Nürnberger Lebkuchen

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Nürnberg

Vertrieb/Verkauf	17,6 %	Finanzen/Controlling/Versicherung	6,3 %
Technik/Entwicklung/Konstruktion	14,7 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	6,3 %
IT/Telekommunikation	13,4 %	Handwerk	5,5 %
Sekretariat/Verwaltung	8,3 %	Transport/Verkehr/Logistik	5,4 %
Pflege/Medizin/Sozialberufe	6,8 %	Forschung/Naturwissenschaften	3,8 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit
Bei 9.018 registrierten Straftaten pro 100.000 Einwohnern lebt es sich in Nürnberg sehr sicher. Lediglich München hat eine geringere Kriminalitätsrate.

Bildung
Mit rund 24.000 Studierenden an zwei Fachhochschulen, zwei Kunsthochschulen und der Universität ist Nürnberg zwar einer der kleinen Universitätsstandorte in Deutschland. Die Region gilt aber als wichtiges Wirtschaftszentrum mit hervorragenden Zukunftschancen.

Freizeit und Erholung
Der Reichswald am Stadtrand und innerstädtische Grünflächen sorgen für gutes Klima und frische Luft in der Stadt. Nürnberg bietet zudem ein breites kulturelles Angebot mit vielen Veranstaltungen und lockt im Winter mit dem weltberühmten Christkindlesmarkt.

Wirtschaft
Lange Zeit Sorgenkind im Freistaat, hat sich Nürnberg inzwischen zum Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum Nordbayerns mit der viertniedrigsten Arbeitslosenquote unter den deutschen Großstädten gemausert: 25.000 Unternehmen und Einrichtungen bieten etwa 360.000 Arbeitsplätze.

Lebenskosten
Nürnberg wächst trotz rückläufiger Geburtenzahlen kontinuierlich. Grund ist die anhaltende Zuwanderung vor allem aus Nordbayern. Der Nachfragedruck schlägt sich auch in den Mieten nieder, 11 Euro pro Quadratmeter sind im Bundesvergleich ein guter Mittelfeldplatz, allerdings sind auch die Gehälter in Nürnberg bislang eher mittelmäßig.

Verkehr
Die Stadt gehört zu den Pionieren beim Betrieb autonom fahrender U-Bahnen. Ziel ist eine maximale Nahverkehrsdichte mit kurzen Taktzeiten. Und eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs ist zwingend notwendig, denn noch ist das Auto des Nürnbergers liebstes Kind, 43 Prozent des motorisierten Individualverkehrs werden mit dem Pkw abgewickelt.

Yourfirm-Fazit

Die Wirtschaftsregion Nürnberg war lange Zeit ein bedeutender Industriestandort, der in den 1990er und 2000er Jahren vom Strukturwandel voll getroffen wurde. Nach schweren Krisen, in deren Folge Tausende von Arbeitsplätzen bei Traditionsunternehmen wie Grundig, AEG oder Quelle und ihren Zulieferbetrieben verloren gingen, ist der Strukturwandel mittlerweile gelungen. Heute zählt die Region Nürnberg zu den dynamischsten Hightech-Zentren Europas und glänzt im Bundesvergleich mit der viertniedrigsten Arbeitslosenquote nach München, Stuttgart und Frankfurt. Das Resultat: In Nürnberg verbindet sich großes wirtschaftliches Potenzial mit hoher Lebensqualität. Beste Aussichten, um aus Chancen Erfolge zu machen.

Karrierefaktor

14 deutsche Städte im Karrierecheck: Stuttgart

Landeshauptstadt Baden-Württembergs

Einwohner 608.705 (Stand: 12/16)

Fläche : 207 qkm, davon Siedlungs- und Verkehrsfläche: 107 qkm (51,6 %)

Bevölkerungsdichte 3.008 Einwohner/qkm

ÖPNV Einzelkarte 2,40 € / Tageskarte: 6,90 €

KFZ-Dichte 558 KFZ/1.000 Einwohner, davon 487 Pkw/1.000 Einwohner

Klima 10,2 Grad / 1744 (Ø-Temperatur/ Sonnenstunden)

Stuttgart in den Einzelwertungen

Einkommen

Veränderung verfügbares Einkommen (2007/2016)	+ 11,1 %	Rang 9
Durchschnittsgehalt (2016, Medianwert)	4.242 Euro	Rang 1
Gehaltszufriedenheit	3,63 Pkt.	Rang 1

Wohnen

Durchschnittliche Mieten (Neuvermietung)	14,90 Euro	Rang 13
Erschwinglichkeitsindex Kaufimmobilien	31,1 %	Rang 9
Neubauquote/1.000 Einwohner	3,4	Rang 5

Arbeiten

Zuwachs an Arbeitsplätzen (2009/2016)	3,9 %	Rang 14
Anteil hochqualifizierter Beschäftigter	38,7 %	Rang 2
Arbeitslosenquote (2017)	4,7 %	Rang 2

Lebensqualität

Platzierung im HWWI-Kulturranking	1. Platz	Rang 1
Work-Life-Balance	3,6 Pkt.	Rang 1
Mobilitätsranking Greenpeace	16,6 Pkt.	Rang 7

Stuttgart im Gesamtranking: Platz 2

Stammtischwissen

Mit rund 4 Millionen Besuchern pro Jahr ist der Cannstatter Wasen eines der größten Volksfeste in Deutschland. Streitereien zwischen den Wirten wurden früher unbürokratisch geklärt: Die Wirte mussten das Bier des anderen trinken. Verloren hatte der mit den ersten „Ausfallerscheinungen“. Heute könnte er dann auf einen einzigartigen Service setzen, die Heimweghilfe. Wer nach dem Festbesuch nicht mehr fahren kann, kann sich im eigenen Auto nach Hause bringen lassen.

Events

Stuttgarter Filmwinter (Januar)
Internationales Trickfilm-Festival (Frühjahr)
HipHop Open (Juli)
Cannstatter Wasen (September/Oktober)
Weihnachtsmarkt (Advent)

Kulinarische Spezialitäten

Gaisburger Marsch, Schwäbischer Zwiebelrostbraten, Linsen mit Spätzle

Die 10 meistgesuchten Berufsgruppen in Stuttgart

Technik/Entwicklung/Konstruktion	15,9 %	Gastronomie/Hotel/Tourismus	5,4 %
IT/Telekommunikation	15,7 %	Forschung/Naturwissenschaften	5,2 %
Vertrieb/Verkauf	14,1 %	Pflege/Medizin/Sozialberufe	4,7 %
Sekretariat/Verwaltung	9,3 %	Marketing/Design/Multi Media	4,7 %
Finanzen/Controlling/Versicherung	7,5 %	Transport/Verkehr/Logistik	3,1 %

Basis: Prozentualer Anteil der Stellenanzeigen in einer Berufsgruppe am gesamten Stellenmarkt 2017

Sicherheit

Stuttgart ist sicher: Nach einem kräftigen Anstieg im Vorjahr ist die Zahl der Straftaten 2016 um 11 Prozent auf knapp 59.000 Fälle zurückgegangen. Das entspricht 9.175 Straftaten pro 100.000 Einwohner, das ist der drittbeste Wert unter den deutschen Großstädten.

Forschung und Entwicklung

Stuttgart verfügt über exzellente Universitäten und Forschungsinstitute. Aber auch die Unternehmen investieren kräftig in Forschung und Entwicklung. Das Ergebnis ist ein Top-Innovationsklima, aus dem ein europaweiter Spitzenplatz bei der Anzahl von Patentanmeldungen resultiert.

Freizeit und Erholung

Durch die Kessellage der Stadt herrscht oft dicke Luft. Andererseits ist Stuttgart mit 5,6 Quadratkilometern Parkflächen eine der grünsten Metropolen Europas. Und vor der Haustür liegen die Schwäbische Alb, Weinberge und idyllische Seen. Auch der Schwarzwald, der Bodensee und das Elsass sind schnell erreichbar.

Wirtschaft

Zahlreiche technologiestarke und forschungsintensive Unternehmen, darunter nicht nur die bekannten Weltfirmen, sondern auch renommierte Mittelständler und viele innovative Hidden Champions, sorgen für qualifizierte Arbeitsplätze mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten.

Lebenskosten

Die Mieten in Stuttgart sind mit durchschnittlich 14,90 Euro die zweithöchsten in den 14 größten deutschen Städten, auch Kaufimmobilien sind keine Schnäpchen, allerdings in Relation zu München fast „günstig“. Während an der Isar 45,4 Prozent des Haushaltseinkommens aufgewendet werden müssen, um eine Wohnung finanzieren zu können, sind es in Stuttgart „nur“ 31,1 Prozent, u.a. dank der höheren Gehälter.

Verkehr

Obwohl keine andere Stadt mehr Bike&Ride-Stellplätze hat und auch der ÖPNV gut ausgebaut ist, werden nur 7,5 Prozent der tägliche Wege per Rad zurückgelegt. Das Auto ist und bleibt des Stuttgarters liebstes Kind, rund 55,5 Prozent der privaten Strecken werden mit dem Auto zurückgelegt. Die Folge: Dicke Luft nicht zuletzt durch die Kessellage der Stadt und womöglich drohende Diesel-Fahrverbote!

Yourfirm-Fazit

Alle Prognosen bescheinigen Stuttgart glänzende Zukunftsaussichten. Zahlreiche technologiestarke und forschungsintensive Unternehmen sorgen für qualifizierte Arbeitsplätze mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten. Als Gegenleistung „locken“ die höchsten Gehälter in unserem Vergleich. Allerdings ist die wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich mittlerweile deutlich weniger dynamisch als in anderen Städten. In Stuttgart ist es leicht, einen gut bezahlten Job zu finden – allerdings nur bei entsprechender Qualifikation. Die Kehrseite des hohen Anteils an hochqualifizierten Jobs: Mit rund 40 Prozent ist die Quote der Langzeitarbeitslosen überdurchschnittlich hoch.

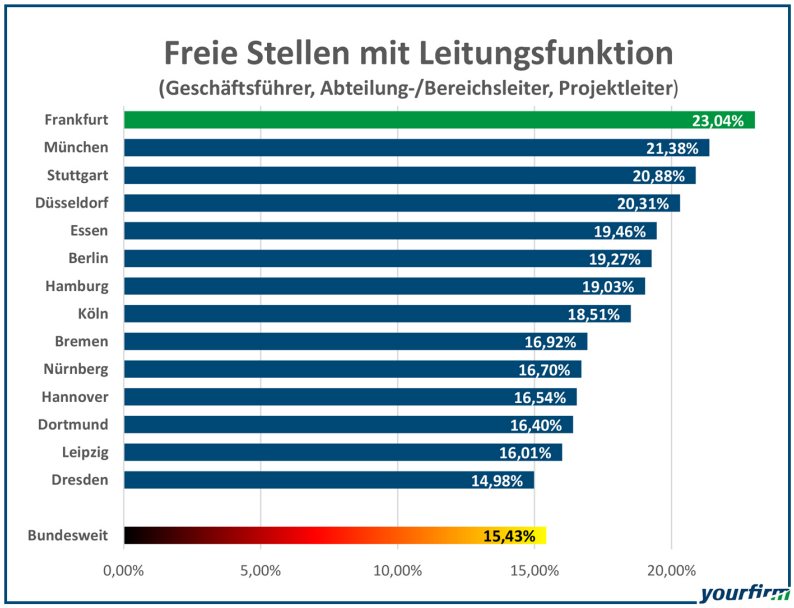
Karrierefaktor

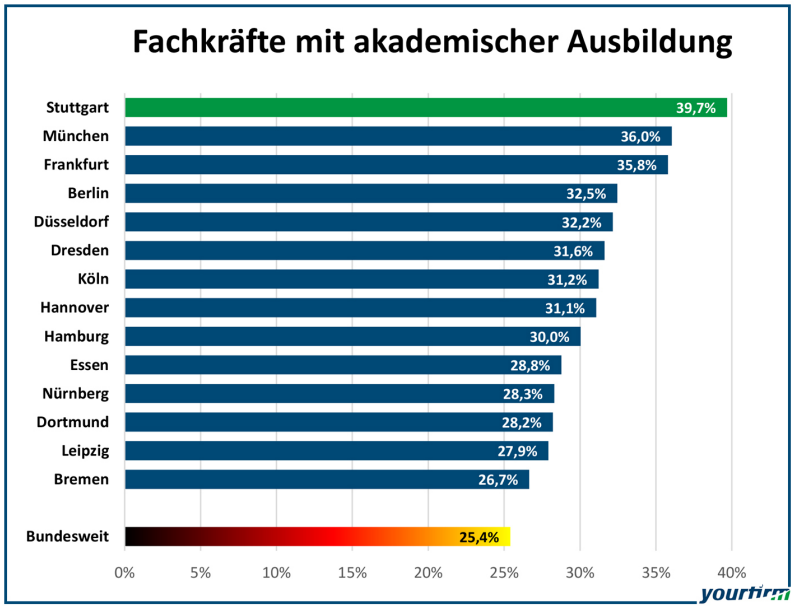
Wer wird wo gesucht?

Ein Drittel der freien Stellen in Deutschland ist in den 14 größten Städten ausgeschreiben

	Arbeitsplätze 2016	Stellen 2017
Berlin	1.36 Mio	162.894
Bremen	267.500	22.399
Dortm.	223.017	18.158
Dresden	252.056	23.554
Düsseld.	98.524	48.626
Essen	238.374	18.310
Frankfurt	551.231	71.214
Hamburg	932.219	111.243
Hannover	487.986	33.079
Köln	536.811	64.740
Leipzig	255.507	25.725
München	821.971	132.598
Nürnberg	295.360	31.202
Stuttgart	396.516	62.819

Schon heute befindet sich mehr als jeder fünfte Arbeitsplatz (21 Prozent) in einer der 14 größten deutschen Städte. Tendenz steigend: Denn in den von Yourfirm für diesen Karriereatlas untersuchten Großstädten, in denen mit 13,7 Millionen Menschen nur 16,5 Prozent der Bevölkerung leben, ist die Nachfrage nach Fachkräften überdurchschnittlich hoch: Jede dritte freie Stelle (33,7 %) in den rund 2,5 Millionen Stellenanzeigen, die Yourfirm auswertete, entfiel 2017 auf die 14 größten Städte in Deutschland. Auffallend dabei: In den Städten werden deutlich mehr Führungskräfte und Fachkräfte mit akademischer Ausbildung gesucht, als in ländlichen Regionen.





Während bundesweit in nur 15,4 Prozent der Stellenanzeigen **Mitarbeiter für leitende Positionen** gesucht wurden, waren es in den Städten teils deutlich mehr – in Frankfurt, München, Stuttgart und Düsseldorf beinhaltet sogar mehr als jede 5. ausgeschriebene Stelle eine Position mit Leitungsfunktion (Geschäftsführer, Abteilung-/Bereichsleiter oder Projektleiter). Knapp unter der 20-Prozent-Marke liegt die Nachfrage nach Führungskräften in Essen, Berlin, Hamburg und Köln. Zwischen 16 und 17 Prozent – und damit immer noch deutlich über dem bundesweiten Wert – bewegt sich die Quote in Bremen, Nürnberg, Hannover, Dortmund und Leipzig. Schlusslicht hier ist Dresden – die einzige Großstadt in unserem Vergleich, in der die Nachfrage nach Führungspositionen mit 14,9 Prozent unter dem Bundesschnitt liegt.

Hohe Nachfrage nach Akademikern

Überdurchschnittlich hoch ist in den Großstädten auch die Nachfrage nach **Fachkräften mit akademischer Ausbildung**: Während bundesweit in 25,4 Prozent aller Stellenausschreibungen ein Hochschulabschluss gefordert ist, liegt diese Quote in den Großstädten deutlich höher. Spitzenreiter hier ist Stuttgart: Fast 40 Prozent der rund 63.000 im vergangenen Jahr in der Schwabenmetropole ausgeschriebenen Stellen erforderten eine akademische Ausbildung. Mit 36 bzw. 35,8 Prozent etwas darunter liegen München und Frankfurt. Auch in Berlin, Düsseldorf, Dresden, Köln, Hannover und Hamburg wird in mehr als 30 Prozent der Stellen-

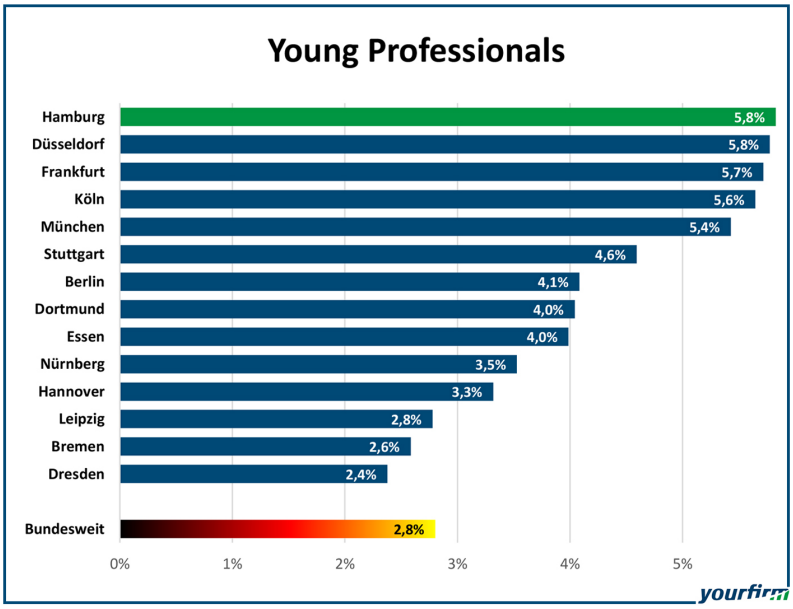
anzeigen ein (Fach)Hochschulabschluss vorausgesetzt. Vergleichsweise schlechte Chancen haben Akademiker in Essen, Nürnberg, Dortmund, Leipzig und Bremen, aber auch in diesen Städten liegt die Quote noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

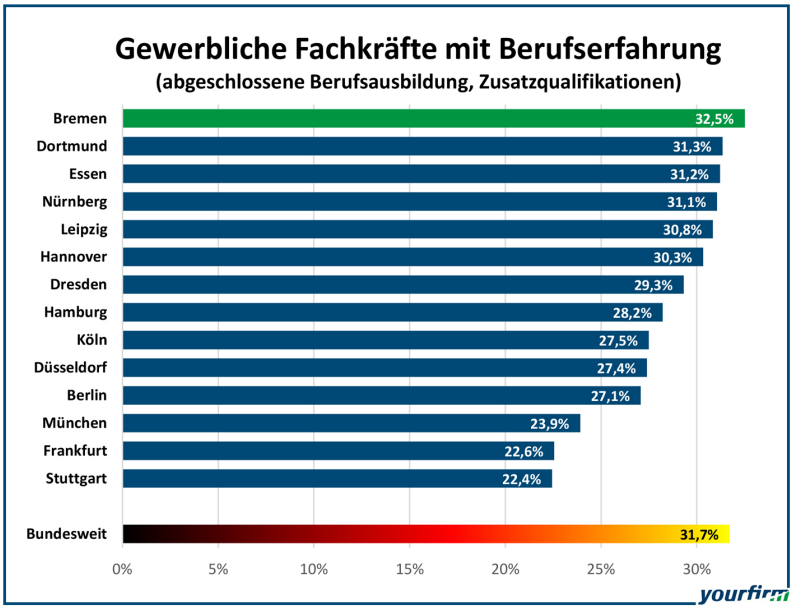
Auch der Einstieg in das Berufsleben nach der (Fach)Hochschule gelingt in den Städten besser: Die besten Chancen haben **„Young Professionals“** – also Hochschulabgänger auf der Suche nach ihrer ersten Festanstellung – in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Köln und München. In diesen Städten ist die Zahl der Angebote prozentual mehr als doppelt so hoch wie in Leipzig, Bremen und Dresden. In diesen Städten sind teils sogar weniger Jobs für akademische Berufseinsteiger am Markt als im Bundesdurchschnitt (2,8 %).

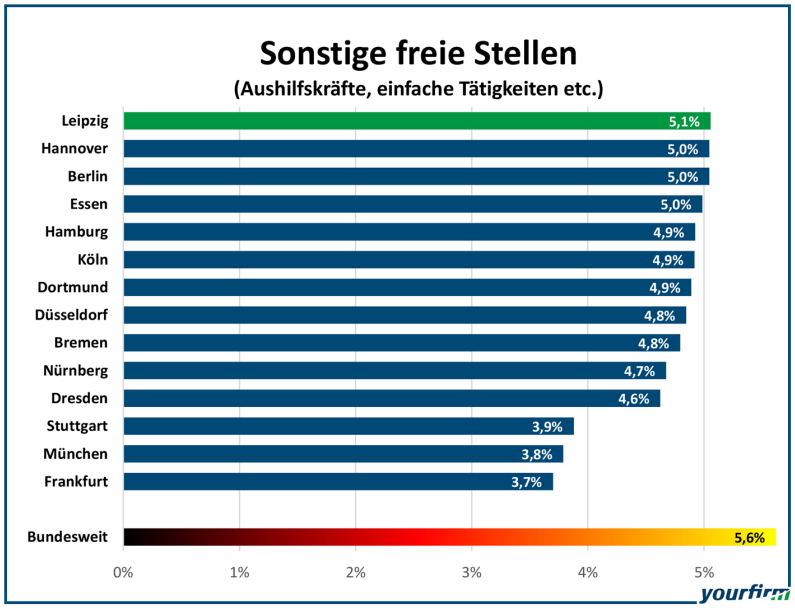
Gute Chancen für gewerbliche Fachkräfte

Wesentlich bessere Chancen haben in Bremen qualifizierte Facharbeiter mit Berufsausbildung. Fast jede 3. Stellenausschreibung in der Hansestadt (32,5 Prozent) beinhaltete 2017 ein entsprechendes Qualifikationsprofil, womit Bremen sogar über dem Bundesdurchschnitt (31,7 Prozent) liegt. Knapp darunter liegen Dortmund, Essen, Nürnberg, Leipzig und Hannover. Dahinter folgen mit Werten zwischen 27 und 29 Prozent Dresden, Hamburg, Köln, Düsseldorf und Berlin. Deutlich weniger Facharbeiter werden in München, Frankfurt und Stuttgart gesucht.

Schlechte Chancen sowohl auf dem Land wie in den Städten haben Anlern- und Aushilfskräfte. Bundesweit reicht für nur 5,6 Prozent aller Angebote dieses „Anforderungsprofil“. In den Städten liegt diese Quote etwas niedriger, wobei kaum signifikante Unterschiede festzustellen sind, die Werte liegen zwischen 4,6 % (Dresden) und 5,1 % (Leipzig) – mit ausnahmen von Stuttgart, München und Frankfurt mit Quoten zwischen 3,7 und 3,9 Prozent.







Quellennachweis

Einkommen

Veränderung des verfügbaren Einkommens: Statistisches Bundesamt Destatis „Zahlen, Daten, Fakten – Strukturdaten und -indikatoren“, Halbjahresstatistiken der Bundesagentur für Arbeit, *statistik.arbeitsagentur.de*

Durchschnittsgehalt: „Zahlen, Daten, Fakten – Strukturdaten und -indikatoren“, Halbjahresstatistiken der Bundesagentur für Arbeit, *statistik.arbeitsagentur.de*

Gehaltszufriedenheit: *kununu.com*, Mittelwert aus den Erhebungen 2016 und 2017

Arbeiten

Arbeitslosenquote/Arbeitsplätzewachstum/Anteil hochqualifiziert Beschäftigter: „Zahlen, Daten, Fakten – Strukturdaten und -indikatoren“, Halbjahresstatistiken der Bundesagentur für Arbeit, *statistik.arbeitsagentur.de* jeweils Jahresende 2007/2009 und 2017

Wohnen

Erschwinglichkeitsindex: Wohninvestment-Atlas 2017 – Daten und Fakten zu 110 deutschen Städten, Dr. Lübke & Kelber GmbH Immobilien Investment, *www.drluebkekelber.de*

Mietpreise: Mietspiegel der jeweiligen Stadt und Mietrechner des Immobilienportals „Wohnungsbörse“ *wohnungsbörse.net* und *Immowelt.de* (letzte Auswertung Dezember 2017)

Wohnungsneubau: Wohninvestment-Atlas 2017 – Daten und Fakten zu 110 deutschen Städten, Dr. Lübke & Kelber GmbH Immobilien Investment, *www.drluebkekelber.de*

Lebensqualität

Work-Life-Balance: Kununu-Erhebung zur Work-Life-Balance in 30 deutschen Städten, März 2017 *www.kununu.com*

Kultur: Kultur-Städteranking 2016: Die 30 größten Städte Deutschlands im Vergleich, HWWI/Berenberg, Hamburg *www.hwwi.org*

Mobilität: Städteranking zur nachhaltigen Mobilität, Greenpeace 2017, *www.greenpeace.de*

Städtedaten

Wikipedia-Einträge der einzelnen Städte

Homepages der einzelnen Städte

Statistische Landesämter

Statistikämter der Städte

Kriminalitätsraten: Kriminalstatistik des Bundesinnenministeriums 2016 (Stand: April 2017), herangezogen wurden Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

Zulassungszahlen: Kraftfahrbundesamt: Fahrzeugzulassungen (FZ) Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Zulassungsbezirken, Stand 1. Januar 2017; *www.kba.de*

Klima: *www.weatheronline.de/weather/maps*

Top-Ten-Berufe: *anzeigendaten.index.de*

Stand: Februar 2018

WIR JOBS
im Mittelstand.

Die erste Adresse für Jobs im Mittelstand

Jeden Monat vertrauen 1 Million Jobsuchende und rund 4.000 Arbeitgeber aus dem Mittelstand auf Yourfirm.de. Setzen auch Sie auf den TESTSIEGER.

www.yourfirm.de

TOP KARRIERE PORTAL 2017 FOCUS DEUTSCHLANDS KARRIERE-PORTALE IM VERGLEICH

DEUTSCHLAND TEST FOCUS MONEY TOP JOBBÖRSE SPEZIALISTEN (FOCUS 32/16) KUNDENZUFRIEDENHEIT www.deutschlandtest.de

BESTE JOBBÖRSE (SPEZIALISTEN BIG-Cluster) 2017 - GOLD Kategorie Arbeitgeber: Weiterempfehlung yourfirm.de jobboersencheck.de powered by PROFILO

DEUTSCHLANDS BESTE JOBPORTALE 2017 Kategorie Spezialjobbörsen Sehr gut yourfirm

INNOVATIONSPREIS-IT BEST OF 2017 initiative mittelstand HUMAN RESOURCES

yourfirm

Wir lieben Jobs im Mittelstand.